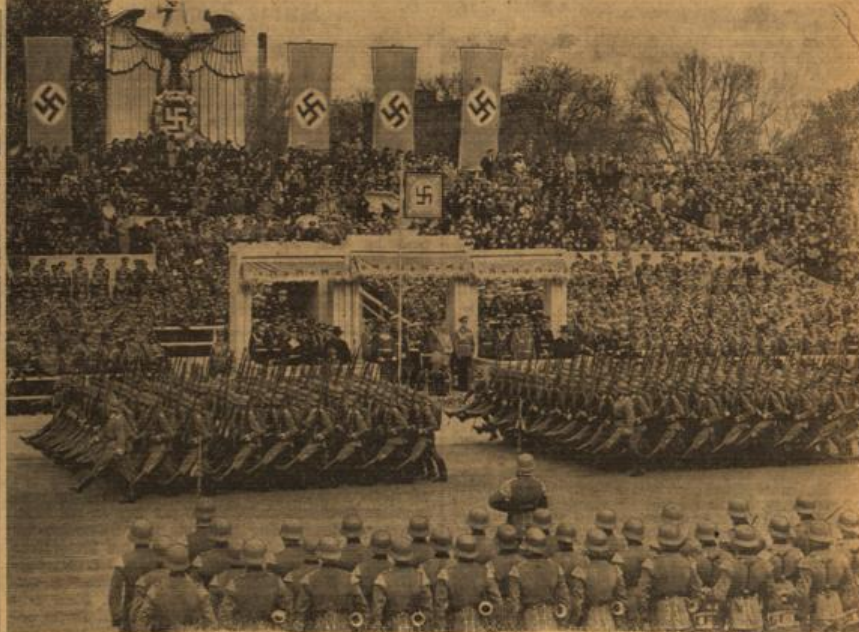




Der Führer führt die Paradeausstellung ab.
Der Führer grüßt die auf der Ost-West-Weise zur Parade
aufgestellten Verbände der Wehrmacht. (Weltbild, A.)



Die stolze Truppenparade Deutschlands am Geburtstag des Führers.
Im strammen Paradeschritt marschieren die Infanterie am Führer vorbei. Ein eindrucksvolles Bild von der
großen Truppenparade am Geburtstag des Führers. (Weltbild, A.)

müssen mit all unseren Kräften, würdig zu sein des Führers, den wir uns geliebt.

Nach während der Stellvertreter des Führers spricht, wird die Weile des Deutschlandliedes intoniert, um lumbolisch damit zum Ausdruck zu bringen, daß der Schwur ist den Führer nichts anderes bedeutet als auf Deutschland schwören. Die innere Spannung löst sich nach der von Rudolf Hess gesprochenen und von den Verammelten ergriffenen wiederholten Eidesformel das Hört-Hörst-Hörst durch den Saal, aufgenommen von den Hunderttausenden von Männern und Frauen drücken in allen Ecken des großdeutschen Reiches. Das Gleichheit auf den Führer kommt allen aus überholten Herzen. Sie rufen es nun als Kämpfer, die sich Adolf Hitler für alle Zeiten verdankt haben.

Nach dieser würdigen Kundgebung verläßt unter den Beifallstürmen der Parteigenossen der Stellvertreter des Führers den Sportplatz. Die Fahnen der Bewegung und der D.M.P. folgen ihm, während die Marschkänge von Vereins Gloria die Halle erfüllen.

Des Führers 50. Geburtstag fand mit dieser Eidesleistung seinen Abklus. Viele Millionen haben diese Stunde miterlebt, und in allen Ecken des großdeutschen Reiches haben sie an diesem Tage teil für sich den gleichen Eid geschworen, den Führer zu allen Zeiten, komme, was da kommen mag, stets unerschütterliche Treue und Gefolgschaft zu leisten.

Gewalt gegen Recht.

Polizeitruppen in Windhut eingetroffen. — Die deutschen Farmer sollen eingeschüchtert werden.

London, 20. April. Reuters meldet aus Pretoria, daß am heutigen Donnerstag eine 400 Mann starke südafrikanische Polizeitruppe in Windhut eingetroffen ist. Um — wie es in einer englischen Agentenmeldung heißt — „Zwischenfälle zu vermeiden“, ist die Polizeitruppe sofort in ein Lager gebracht worden. Gleichzeitig trafen vier Tanks ein. Außerdem sind die Polizisten mit leichten Maschinengewehren vom sogenannten Bren-Typ ausgestattet.

wt. Auch Tanks und Maschinengewehre werden unsere Brüder in Südwelt dem Befehlsmitt zu ihrem Volkstum nicht irrt und wachend machen, ebenjowenig, wie sie das Recht ausüben können, das sich die deutschen Farmer durch Schweig und Blut auf ihrem Boden und ihre neue Heimat erworben haben. Mit brutaler Gewalt, das haben wir an zahlreichen Ereignissen des letzten Jahres erlebt, läßt sich eine Entwicklung aufhalten, aber nicht vernichten. Drohung mit Gewalt ist ein Eingeständnis des eignen Unrechts.

Der amerikanische Senat nahm die vom Unterhaus bereits gutgezeichnete Gesetzesvorlage an, derzufolge 66,8 Millionen Dollar für den Bau von Marineflugzeugstützpunkten bewilligt werden. 17 Millionen Dollar sind danach für die Flugzeugstation Jacksonville (Florida) bestimmt. Der Senat verzögert jedoch aus der Vorlage einen Voten von 5 Millionen Dollar aus, der für „Sofortausbesserungen“ in Guam vorgesehen war.

Um die Sicherstellung von Munition und — Soldaten.

wt. Chamberlain teilte am Donnerstag im Unterhaus mit, daß die britische Regierung die Errichtung eines Munitionsministeriums beschlossen hat. Es ist ein Ministerium, das sogenannte ratenweise geschaffen und ausgebaut werden soll. Vorläufig beschäftigen sich seine Befugnisse auf die Sicherung der Munitionsbedarfs der Armee, Flotte und Luftwaffe vorliegen. Das neue Ministerium soll außerdem für die Lagerung einer angemessenen Rohstoffreserve sorgen. In der Londoner Morgenpresse wird die neue Maßnahme begrüßt. Der „Daily Herald“ ist jedoch unzufrieden damit, daß dieses Ministerium dem bisherigen Transportminister Leslie Burgin übertragen wurde. Die englische Opposition hätte gern Churchill auf diesem Posten gesehen.

Waffen und Munition allein genügen jedoch nicht, um einen Krieg zu führen. Es gehören auch Soldaten dazu und dazu mangelt es immer noch in England. Man will nun die Zeit, die jeder britische Soldat in Abssee abgeben muß, bevor er dauernd in die Heimatgarnisonen überführt

Eindrücke von der großen Führer-Parade

Von unserem nach Berlin entsandten

Schriftleiter Dr. Heinrich Heiser.

Die Nacht war kurz; der Morgen graute eben, da weckte mich jenes Jubelrum, das seit gestern abend über Berlin liegt.

Schon ziehen jügend SA-Leute durch die Straßen. VdM-Mädels tragen Blumenkränze, umhüllte Berliner streben bereits mit Stühlen, Leitern — und Schuaren dem Tiergarten zu, sich einen Platz zu sichern. Zwar es sind noch 6 bis 7 Stunden, bis die Parade beginnt, dazu voraussichtlich drei Stunden Vorbereitungs, aber was macht man, um den Anschluß nicht zu verpassen, sich selbst auf die Beine machen.

Zum Tiergarten aus, lidenwolin. Auch das ist interessant. Schon Raum, fünf- bis sechshundert Menschen, die Ost-West-Weise, deren Ausprägung etwa von 50 000 SA-Leute und VdM-Männern übernommen wurde. Die Straßen und die K-Stände, die ich vorbringe auf dem Wege zur Technischen Hochschule in Charlottenburg, ist kurzweilig genug. Militärische Formation folgt an Formation; man hat Zeit sich alles zu ansehen. Genau am Boden ist die Markierung für jede Formation in weißer Farbe aufgemalt, auch die Fußrasterstrichen sind von den an der Parade teilnehmenden Truppen befestigt. Seit 3 Uhr nachts marschierten die Kolonnen von der Heerstraße im Westen der Stadt und von den Güterbahnhöfen im Norden in den großen Sperrkreisen, der um 4 Uhr gezogen war. Ein riesiger selbstgegründer Block, an dessen Spitze das Infanterieregiment „Großdeutschland“ steht, und der erleuchteten Menschen- und Ausrüstungsmaterial, darunter eine ganze Anzahl Leichterpanzer, in sich einschließt.

Die normale Größe reicht da nicht mehr. Ich muß mich erheben. Es ist dafür gefordert wie für Zigaretten, Wurst und Schokolade. Einen zusammenklappbaren Stuhl aus Holz und einen „Originalstuhl“, ein Segelstuhl, kostet es schon. Es wird mir ganz fieslich zu Mute, wenn ich an diesen stolzen Regimenten vorbeigehe. Bis 700 Meter vor der Ehrentribüne und der Tribüne des Führers schlage ich mich durch. Friedlich, mit etwas Sumor. Aber weiter geht es auch mit guten Worten nicht. „Die Schupos müssen heute reden wie ein Doktor“, lagt eine vernehmende Berlinerin. Den Stuhl habe ich glücklich ausgenommen. Ein freundlicher SA-Mann befragt das, als er mein Bemühen mit dem nächstherbeigeworfenen Holz sah. Zunächst sehe ich, unter der Brücke am Zoo stehend, nur Menschen. Unermesslich viele, geduldige Menschen, die sich drängen, schieben, aber froher Dinge sind. Es wird noch lange dauern... Beherrschung für alle ist der Gedanke, den Führer zu sehen.

In der Stadt, vor dem Wilhelmplatz, war nicht durchzulassen. Trotzdem — ich möchte jetzt einmal dort stehen. Wenn Origeno, der päpstliche Nuntius, vorführt, der Reichsprotector gratuliert, wenn Staatspräsident Dr. Hacha und Dr. Tiso kommen, wenn die Reichsregierung und die Wehrmacht unter Generalfeldmarschall Görings Führung ihre Glückwünsche übermitteln. Man möchte auch das gerne sehen. Argendwo z. B. von den Festhalten des Propaganda-

ministeriums aus, diesen Brachräumen des ehemaligen Palais Rodin, in denen in diesen Tagen die Kulturschriftleiter Deutschlands tagten, um auch in der Kunst den letzten deutschen Menschen nach den Plänen des Führers für das Edle und Schöne zu begreifen. Wie oft stand ich dieser Tage dort am Fenster, gerade hindurch in die Reichstempel zu blicken, die sonst im Jahre Hauptpunkt der Politik und nun in diesen Tagen Mangel der Herzen war. Unverkennbar groß ist der Bau, aber der Balkon, von dem der Führer sich dem Volk zeigt, ist betont nahe, tief, fast mitten unter uns. Hier war gestern abend, nach der Eröffnung der via triumphalis und als die Mitternacht geschlagen hatte, die Blumenflut, als man ihn auf den Balkon rief und Blumen schwang und die Absperre festsitzend durchdrangen hatte. So steht ich nun hier am Zoo, eingeteilt zwischen Menschen. Man mühte heute viele Augen haben!

Es ist dies der zweite gewaltige militärische Aufmarsch, den ich erlebe. Genau vor zwei Jahren, als man den Jahrestag des Imperiums feierte, traf ich abends in Rom ein — und erhielt noch einen Sitzplatz an der römischen Triumphtafel. Aber dies hier ist noch größer. Seit Tagen gibt es keine Karten mehr. Wenn ich ein ungewöhnliches Erlebnis, dies leben zu können. Es ist ein wenigstens Hände, wo sich der Filmpopelateur oben an den Eisenbahnbrückenbogen wie eine Schmalbe eingeklinkt hat. Die Scheinwerferabteilung vor mir verliert viel Sicht. Wir wollen doch den Führer sehen.

Und nun leben ihn, als er um 11 Uhr langsam vorüber fährt, umhüllt von den Hunderttausenden, die die Mauern stehen, aber sind es Millionen? Jede Zahl ist unvorstellbar. Generalfeldmarschall Göring, Großadmiral Raeder, die Generaloberste von Braunschweig und Keitel folgen, nachdem schon vorher sämtliche ausländischen Diplomaten voraus zu ihren Tribünen gefahren waren. Dort an der Technischen Hochschule wird Deutschlands Wehrmacht an ihrem Schöpfer vorbeimarschieren.

Und nun hebt jenes erhabene militärische Schauspiel an, das über eine Stunde lang in Atem hielt und alles übertraf, was bisher die Reichshauptstadt, gewiß viel Großes gewohnt, gesehen hatte. Den Reigen — buchstäblich — übernahmen jene sieben Staffeln von insgesamt 150 Flugzeugen aller Art, die über unsere Köpfe dahinflahten. Ist die via triumphalis schon zu klein? So weit das Ferngloß reicht, marschieren reiten und fahren Truppen, Soldaten, Soldaten, Soldaten! Jubel brandet auf, als das Rahmenbattillon, das sämtliche neue Feldzeichen unserer Wehrmacht mitführt, die militärische Parade beginnt. Diesen Marsch allein zu organisieren, ist eine unerbittliche Arbeit, daß es so klappte, eine ungeheure Leistung. Unausführlich zieht es an uns vorüber. Wer zählt die Köpfe, nennt die Namen? Marine, Infanterie, Artillerie, selbst die Vierde nach Farben geordnet und dann alle diese Wunder der Technik, die da vorbeifahren, Spezialwagen, Minenwerfer, die Abwehrgeschütze aller Kaliber, die Scheinwerfer und die riesigen Abhörer, die Nachrichtentruppen, die Pioniere mit Geräteparcs — die Gelände und — offenbar die Lieblings des Volkes — die Tanks, kleine bewegliche, mittlere, schwere. „Das sind Sachen“, sagen die Berliner. Je länger und größer die Gelände, je größer der Jubel. Es wird einem fast ängstlich, diese schwarzen Eisenungetüme zu sehen, mit Sender- und Empfängerantennen und Geschützen versehen und den verzogenen Männern, die, schmutz in der Uniform, lächeln und schau in den Gesichtern stehen. Das Wetter ist mittlerweile wunderbar geworden. Die Enden des Tiergartens überflutet nervos das unvorstellbare Schauspiel. Da zieht nun eben auch das Fallschirm-Regiment vorüber. Spontan bricht die Menge in Beifall aus für die todesmutigen Männer. Sie tragen als Abzeichen den niederstehenden Adler, das sie als Ehrenzeichen nach einer Reihe von Fallschirmabsprünge erhalten haben. Wie viele unzählbaren Wagen ausgerüstet sind, diese schnellen geländegängigen Fahrzeuge. In Biererleiden nehmen sie die Straße ein, haarförmig in Reih und Glied. Die Gemehre der auf ihnen stehenden Mannschaften stehen wie im Lot. Alles glänzt und gleißt. Die Scheinwerfer von vorn hatten noch einmal, sich ihre Stiele und ihre Apparate gezeigt. Pferde, Material und Uniform sind eine Sauberkeit. Welch ein Wandel! Wer denkt noch an die kleine Reichswehr von damals! Hier marschieren nicht mehr Be-

wird, herabziehen. Außerdem beachtlich man den Freiwilligen die Möglichkeiten zu geben, 21 Jahre zu dienen, wonach sie sich mit einer Pension zur Ruhe legen können. Angenehme Verpfechtung, die aber trotz der großen Arbeitslosigkeit immer noch nicht verlockend genug ist, um die jungen Engländer zum Dienst mit der Waffe anzuziehen.

Die Franzosen find, wie mir kürzlich mitteilen, auf ein anderes Mittel verfallen. Sie lassen die Ausländer dienen. In Paris hat sich jetzt ein „Rekrutierungsbüro“ aufgetan, das angeblich im Namen eines sogenannten „Verbandes ausländischer Freiwilliger“ für die Verteidigung der französischen Nation“ amtiert. Alle Ausländer, die aus irgend einem Grund befristeten müssen, abgehoben zu werden, haben es natürlich sehr eilig, sich in dem Rekrutierungsbüro zu melden. Spanische Flüchtlinge, marokkanische Emigranten, Juden usw. Es scheint um das Kräftegefühl und Selbstbewußtsein der Franzosen handelt zu sein, wenn sie glauben, den Abdruck der Menschheit zur Verteidigung ihres Vaterlandes engagieren zu müssen.

Wiesbadener Nachrichten.

Junge und alte Soldatentameradschaft.

12. Kriegsoffiziersfahrt des DVAC.

Wir haben manche frohen und ernsten Stunden beim DVAC verlebt, manche Fahrt mit den Kameraden von der Front, die willen, das einmal im Jahre der Deutsche Automobilklub ihnen ein schönes Erlebnis vermittelt, indem er die alten, zum großen Teil wegunterfertigten Front-



Frontsoldaten von der NSKK, an der Spitze Kreisamtsleiter und Kameradschaftsführer Kahl.

Soldaten hinausführt in Licht und Sonne, in Waldesgrün und Bergesluft. Dieser Tag aber, der sich dem Führer und seinem Volk verdrieh, bleibt unersetzlich! Ein Sonnenfest! Ein Himmel von kristallener Klarheit. Eine Natur, die in ihrer geheimnisvollen Zauberwirkung loben die wunderbaren Gebilde entstehen läßt. Und eine stille Forttreibe erfüllte 500 Kameraden von der NSKK, die sich gestern mittags am Gläser Platz auf die etwa 130 Wagen verteilten, in denen die so zahlreich erschienenen DVAC-ler in einer, langer Front aufzogen. Als der Führerwagen das Startzeichen gab und schon im Wellental ein Panorama der satten Töne der Baumblüte ausludete, entlief vor unseren Augen wieder die Schönheit der Heimat, in die man sich so recht innig hineinzieht, je länger sich die Strahlen der warmen werdenden Sonne über der farbenreichen Stadt der ersten Frühlingstunde verstreuen. Wir fuhren bald danach am liegellbanten Rheinstrom entlang und nach Biebrich aus, neue in die zum Aufbruch rührende Landschaft hinein, wir haben erwartungsreiche Gelichter, die uns zu diesem Tag, den festlich gekleideten Häusern und freudig bewegten Menschen pösten.

Im Fliegerhorst in Wiesbaden-Erbenheim, dem ersten Fliegerfeld, am Tage, da die Wehrmacht im ganzen Reich in bisher noch nie gelebener Rucht vor

ihrem obersten Befehlshaber und dem ganzen Volk ein mächtiges Zeugnis ihrer Stärke und technischen Vollkommenheit ablegte, sind auch unsere ehemaligen Feldgrauen wieder an das Instrument kühner Abwehrbereitschaft herangeführt worden, mit dem sie über vier Jahre den Feind jenseits der deutschen Grenzen schlugen und auf der Stelle festnagelten. Was lag näher, als ihnen die kühnste und kühnste Waffe, die Luftwaffe, vor Augen zu führen? Jene Waffe, die auf eine so große Tradition zurückblicken kann. Welche nicht Erinnerung wach werden und laut zu sprechen beginnen, und durften nicht alle unendlich stolz sein auf das, was unvorstellbarer Leistungswille auf Befehl eines einsamen Mannes im Verlauf weniger Jahre aus dem Boden kam? Weit wie Deutschlands Hause wölbt sich über uns der Exercierplatz der Luftwaffe, die im blauen Äther donnernd ihre Kreise, Ovalen, Spiralen zieht, während drunter in großartigen Kalorienanlagen und auf Übungsplätzen ihre Mannschaften einen kaum noch zu fassenden Ausbildungsgrad erreicht. Mit Stauern und kalter Genugtuung betraten die alten Soldaten die mächtigen Fliegerhorste des Land-



Beim Mittagsstich als Gäste des Fliegerhorstes W. Erbenheim (2 Photos Venhardt - K.)

geschwaders 133, gingen durch die blühenden und gemühten Mannschaften und lauten wohl: „Wie haben es die Jungen heute so schön!“ Und begeistert verfolgten sie die ihnen zu Ehren vorgeführten Manöver, die in ihrer Vollkommenheit im Kunst- und Geschwaderflug bekundeten, das Deutschland fürwahr Herr der Luft ist.

Beim Mittagsstich — aus der Heiliche gab es Erlebnisse mit Speid in tauben Ringen — das in einer Fliegerhalle mit den inzwischen eingetroffenen 450 Kameraden der NSKK aus Mainz eingenommen wurde, fand der stellvertretende Fliegerhorst- und Gruppenkommandeur Haupt-

mann Scherer herzliche Begrüßungsworte für die alten Frontsoldaten, die ein festes Band mit der neuen Wehrmacht umschlingt. Denn der Mann, der heute die Geißeln des Dritten Reiches mit Wehrkraft lenkt und eben diese neue, harte Waffe führt, ist aus den Reihen der Frontkämpfer hervorgegangen. Mägen die anderen Nationen ihrem unbekannten Soldaten Kriegerdenkmäler errichten, der deutsche unbekannte Soldat lebt! Er heißt Adolf Hitler. Der Ortsgruppenleiter und stellvertretende Gauführer des DVAC, Pirat, sprach allen Kameraden für den neuen Beweis ihrer Einheitsbereitschaft zur 12. Kriegsoffiziersfahrt — ein Geschenk des DVAC an den Führer — seine Anerkennung aus und dankte Herrn Hauptmann Scherer und damit dem Fliegerhorst für die herrliche kameradschaftliche Aufnahme, die allen Teilnehmern in feierlicher Erinnerung bleiben wird. Im Namen der NSKK übermittelte Kreisamtsleiter und Kameradschaftsführer Kahl die Gruß und Dank, wobei er die Gelegenheit ergriff, um den Kameraden Schramm, Menner, Steinbacher, Altenheimer, Dreiling, Krämer für treue Dienste seit 1931, als in Wiesbaden die erste Ortsgruppe der NSKK im Reich gegründet und zur Hauptabteilung 1 der Partei erklärt wurde, ein Erinnerungswort zu überreichen, eine Ehrennadel, die auch Ortsgruppenführer Pirat und bei einer früheren Gelegenheit dem Kommandierenden General des XII. AK, General der Infanterie Schrotz, nach seiner Antrage an die alten Soldaten in der Kaserne der 52er Pioniere zuteil wurde. Hier sprach ein Kamerad zu den Kameraden. Nach Abschieden der Front erinnerte General Schrotz an die erste Dankespflicht, die jeder alte Soldat dem Manne schulde, der als heiter Soldat seines Volkes das Werk von Jahrhunderten vollendete, indem er Großdeutschland schuf. Denn gerade der deutsche Mann, der draußen an der Front kämpfend für die deutsche Nation blühte und opferte, muß nach all den Jahren der Bedrückung und Unterdrückung durch die Feindestruppen doppelt die wiedergewonnene Freiheit und Stärke der Nation empfinden, die heute durch eine opferwillige und waffenfähige Jugend bekräftigt wird. Die Verantwortung der Frontgeneration ist darum nicht geringer geworden. Stunde um Stunde durch Mannhaftigkeit die Heimatfront zu halten und jederzeit die alten Soldaten in den Reihen hochzuhalten, das sei die beste Antwort der alten Soldaten an die neuerfüllte Welt. Ein draulandes Hurra war die Antwort der Frontkämpfer und ausleuchtete Treue an den Führer.

Alsdann bewirteten die 52er ihre Gäste reichlich mit Kaffee und Kuchen, wobei auf Freunde der NSKK-ler, denen das Erlebnis dieses Tages noch lange nachhallen wird, auch der Kommandant des Standortes Mainz-Wiesbaden, Oberst Kaser, sowie der Kommandeur von W. 52, Major Bardenhagen, inmitten der Kameraden weilte. Nach längerer Besichtigung der schönen Kalorienanlagen gingen frohe Stunden harmonischen Beisammenseins langsam zu Ende, und in den Spätnachmittagsstunden erfolgte nach bei Sonnenschein die Rückkehr in die Heimatstadt.

— **Blumenschalen auf der Wilhelmstraße.** Nachdem die Naturfeinhold auf der Allee der Wilhelmstraße inmitten der neu erstellten Streifenfläche, die später einen grünen Rufen erhalten werden, fertig gestellt sind, hat man nun auch die dafür bestimmten Blumenschalen aufgestellt. Als ersten Schmuck erhielten die hübsche Fortschrittswiese, die sich sehr dekorativ ausnehmen und der Wilhelmstraße ein festliches Bild verleihen.

Zwölf



50 pf.

OVERSTOLZ

Aroma und Bekömmlichkeit! Das sind die köstlichen Gaben der Sonne, die sie den Tabaken aus Mazedonien ebenso befeuert wie den Reben unserer Heimat. Während aber bei uns die Sonne häufig durch Wolken verhüllt bleibt, strahlt sie auf die mazedonischen Felder oft Wochen hindurch mit unverminderter Kraft. Infolgedessen unterliegen die Ernten dieses von Sonnenlicht geradezu durchglühten Tabaklandes auch viel geringeren Schwankungen als die Jahrgänge des Weins. Und das ist zugleich die Erklärung dafür, weshalb eine echte Mazedonen-Zigarette, wie die OVERSTOLZ, ihren Raucher immer wieder erfreut und ihm Jahr für Jahr den gleichen Genuß bereitet.



KISSNER

Was Overstolz so köstlich macht, das ist die Sonne auf Mazedonien.

Festlicher Ausklang des Ehrentages Adolf Hitlers.

Bildberichte von der Parade der Wehrmacht des Standortes Mainz-Wiesbaden.



Links: der Befehlshaber des Wehkreises XII, General der Infanterie Schröth, beim Abreiten der Front. In seiner Begleitung Oberst Meiser, Kommandant des Standortes Mainz-Wiesbaden, Oberst Dehner, Kommandeur des JA. 87, und Offiziere des Stabes. — Rechts: Artillerie beim Vorbeimarsch vor General der Infanterie Schröth.



Ansprache des Kommandierenden Generals

Die Parade, über die das „Wiesbadener Tagblatt“ bereits in seiner Donnerstag-Ausgabe berichtet hatte, war vorüber. Langsam lösten sich die Sperrketten der Polizei, der SA., H., NSKK. und NS-Filzertorps, die begeisterte Menge der Zuschauer, die Stundenlang gewartet hatte und dann das militärische Schauspiel an sich vorüberziehen ließ, kommt in Fluß. Noch lange wird das Ereignis besprochen, das jedem Zuschauer wieder einmal vor Augen geführt hat, wie Deutschlands Führer durch die Schaffung der Wehrmacht dem ganzen Volk einen festeren Schutz geschaffen hat. Nach der Parade begaben sich die von dem Kommandierenden General des XII. Armeekorps geladenen Gäste nach dem Kurhaus, wo sie von dem Kommandeur des Standortes ein blühender Frühlingsschein von märchenhafter Schönheit begrüßte. In einer wahren Volksgemeinschaft vereint, lobten die Angehörigen der Wehrmacht aller Dienstgrade mit den Vertretern der Partei, ihrer Gliederungen, Organisationen, der Behörden usw. in „bunter Reihe“ im regsten Gedankenaustausch zusammen. Die Zusammengehörigkeit aller deutschen Volksteile wurde aber noch besonders durch das gemeinsame Essen, einem einfachen, schmackhaften Eintopfgericht, unterstrichen. In seiner Ansprache an die etwa 1500 Teilnehmer wies General der Infanterie Schröth auf die große Bedeutung des Festtages hin. Inmitten einer erhabenen und aufregenden Welt blühte das deutsche Volk in Ruhe und dankbarer Treue hin zu seinem Führer, dem Gründer Großdeutschlands. General Schröth unterstrich, daß der Kampf des Führers Lebensinhaltsgewinnung ist und daß ihm nichts vom Kämpfen für sein deutsches Volk hat abgehen können. Niemand sah die Welt einen solchen Kämpfer. Andere Größe der Geschichte hätten ihre Macht mit materiellen Mitteln begründet; andere unser Führer, der ohne materielle Machtmittel ein ganzes Volk um sich gesammelt, es zur Nation geformt, ihm den Lebensraum geschaffen und es mit seinen hehren Idealen erfüllt hat. Der Kommandierende General pries die heutige Generation glückselig, die Einmütigkeit der überragenden Erscheinung des Führers erleben zu können. Wer den Führer recht verstehen wolle, müsse sich ganz in seine Persönlichkeit versenken. Er habe den Kampf allein begonnen und heute hat er dem deutschen Volke Großes geschenkt. Doch das deutsche Volk müsse sich dieses Geschenk würdig zeigen und es immer neu erwerben durch ganzen Einsatz, mit fanatischem Herzen müsse es dem Führer folgen, alle Volksgenossen mühten sich als starke Glieder zu erweisen in der Rette von des Vaterlandes Kraft und Stärke für Zeit und Ewigkeit. Jeder müsse bestrebt und sich bewußt sein, ein Teil zu sein der Grundbausteine eines geeinten Volkes. Es gebe nur ein feres Kommando: Vorwärts und aufwärts! Hierbei müsse der Führer den Widerstand des ganzen Volkes hinter sich hören, das ihn zur Höhe föhrt, damit ein feres Lebens-Inhaltsbeziehung „Mein Kampf“ werde zum „Mein Sieg“. Das Treuegelöbnis an den Führer und die Wieder der Nation fröhlich die begeisterte Ansprache des Kommandierenden Generals.

Besuch in den geschmückten Straßen.

Das schöne Frühlingswetter hatte auch in den Nachmittagsstunden unserer Stadt einen regen Verkehr gebracht. Viele Mainzer Volksgenossen waren in die Wehrmacht gekommen, um am Vornachmittag „ihre“ Soldaten bei der Parade zu sehen und bei dieser Gelegenheit auch gleichzeitig einmal unserer schönen Umgebung einen Besuch abzustatten. Aber auch die Wiesbadener waren auf den Beinen. Man hatte so recht einmal Muße, die schönen Ausmündungen anlässlich des Geburtstages des Führers zu bewundern. Raum ein Geschäft, das nicht in würdiger Form des Führers gedacht hätte. Starke Kulmenlampe fand das Gebäude der Kreisleitung in der Wilhelmstraße, das eine besonders feierliche Ausmündung erfahren hatte, auch die Dienststelle des Reichsstaatsanwaltsverbandes in der Bahnhofstraße war festlich illuminiert und ausgeschmückt. Stolz wehten überall die Banner des Dritten Reiches.

Am Nachmittag konzentrierte sich am Kaiser-Friedrich-Platz der Aufmarsch der Reichspolizei der Reichsbahndirektion Mainz unter Leitung von Obermusikführer Holzappel. Mit der „Adolf-Hitler-Garante“ von Blume wurde das Konzert eröffnet. Dann sang weihnachtlich und mächtig Musik aus „Die Weiserlinge“ von Richard Wagner auf. Immer höher wurde der Kreis der Zuhörer und mit den dunkelblauen geflehten müßigeren Männer mit den blauen Instrumenten, in denen sich die Nachmittagssonne spiegelte. Ein wohlbedacht langweiliges Spiel sang über den Denkmalsplatz. Musik von Franz List, Puccini und Strauss wurde gegeben. Und dann drohten die Parade-märsche der ehemaligen 21. Division und Märsche unserer Tage auf.

Aberführung des Jungvolks in die SA.

Wie ausführlich fand am Nachmittag des 20. April auf dem durch Fahnen festlich geschmückten Platz die Überführung des Jungvolks in die Hitlerjugend in feierlicher Form statt. Im weißen Biersaal fand der Bann 80 der SA. und die zur Verpflichtung bestimmten Jungen in ihren



Generalmajor Seilingbrunner, Kommandeur des Luftzeuges XII, beim Vorbeimarsch der Allgertruppe. Unter den Ehrenmäitern im Vordergrund: Reichsgruppenpräsident SA-Gruppenführer A. Meiser, Oberbürgermeister Dr. M. L. und Kreisleiter A. Meiser. (3. Bot. Elbert.)

schwarzen Jungvolksuniformen angetreten. Fanfaren schmetterten, Trompeten pöchten die Signale der hohen Trommeln dazwischen. Lied und Spruch klangen auf. Nachdem Kreisorganisationsleiter Brück in Vertretung des Kreisleiters gesprochen und die Jugend, die den Namen des Führers trägt, auf die hohe Bedeutung des Tages und auf das Leben des Mannes hingewiesen hatte, das aus allen Vorbild sein soll, sprachen die Jungens mit ihren fröhlichen kräftigen Stimmen die Verpflichtungsformel nach und schloß Kampfführer Friede die Feier mit dem Treuegelöbnis für Führer und Volk, in das alle gläubig einstimmten.

Beförderungen im H.-Oberabschnitt Rhein.

Der Reichsführer-H. hat zum 20. April im H.-Oberabschnitt Rhein eine Anzahl H.-Führer befördert, und zwar: Zum H.-Standartenführer: Konrad Breuer, Bernaltungsamt H.-Oberabschnitt Rhein, und Fritz Hildebrandt, Führer 33.-Standarte.

Zum H.-Obersturmbannführer: Dr. Erich Mitz, Stab H.-Oberabschnitt Rhein, und Erich Schimmelpfennig, Stab H.-Oberabschnitt Rhein.

Zum H.-Sturmbannführer: Wilhelm Arianz, Stab H.-Oberabschnitt Rhein, und Dr. Joseph Penner, Stab H.-Oberabschnitt Rhein.

Zum H.-Hauptsturmführer: Dr. Fritz Schmelter, Stab H.-Oberabschnitt Rhein, Philipp Haas, 33. H.-St., Dr. Werner Hadstein, Stab H.-Oberabschnitt Rhein, Willi Herz, 33. H.-St., Karl Lerpmann, 78. H.-St., und Franz Vieh, Stab H.-Oberabschnitt Rhein.

Zum H.-Obersturmführer: Dr. Hans-Georg Burghard, 33. H.-St., Dr. Friedrich Erdmann, Stab H.-Oberabschnitt XI, Heinrich Grob, 33. H.-St., Wilhelm Haas, 33. H.-St., Georg Lehl, Stab H.-Oberabschnitt Rhein, Dr. Fritz Krenede, Stab H.-Oberabschnitt Rhein, Ewald Kück, Führer Sturm 1/R. 14, und Eugen Weigel, Stab H.-Oberabschnitt Rhein.

Zum H.-Untersturmführer: Dr. Hans-Jörg Seilingbrunner, 33. H.-St., Heinrich Bohrmann, 78. H.-St., Dr. Hugo Christmann, 33. H.-St., Dr. Joseph Conrad, 78. H.-St., Dr. Fritz Decker, 33. H.-St., Dr. Fritz Dieter, 33. H.-St., Heinrich Dreier, 33. H.-St., Dr. Walter Eichelsbacher, 33. H.-St., Wilhelm Geisels, 33. H.-St., Rudolf Glöner, 78. H.-St., Dr. Karl Hergenzähler, 78. H.-St., Dr. Erwin Koch, 33. H.-St., Dr. Kurt Kollmann, 78. H.-St., Dr. Herbert Kraus, 33. H.-St., Dr. Alfons Lang, 33. H.-St., Dr. Hugo Pems, 33. H.-St., Dr. Joseph Waldorf, 78. H.-St., Albert Ruder, 33. H.-St., Heinz Reindelmann, 78. H.-St., Dr. Hans Rettig, 33. H.-St., Emil Rittaler, 33. H.-St., Dr. Gerhard Röttger, 33. H.-St., Dr. Fritz Schöbel, 33. H.-St., Dr. Walter Schödt, 33. H.-St., Dr. Friedr. Schwalbe, Stab H.-Oberabschnitt Rhein, Dr. Otto Spahn, 78. H.-St., Hermann Trinius, 33. H.-St., und Otto Weigel, 33. H.-St.

„Großer Zapfenstreich“ vor dem Kurhaus.

Schon früh in den Abendstunden säumten die Reihen der Soldaten das große Biered des Kurhausplatzes. Auf den Treppen der Kolonnaden standen sie, an der Paulinen- und Sonnenberger Straße in dichten Reihen, um Zeuge des militärischen Feier des Großen Zapfenstreiches zu sein. Tausend Heilsträger der Wehrmacht zogen ein festes Band im Blumenkranz und auf dem Dach des hohen Kurhauses, an dessen breiter Front zahlreiche Ehrenkranz und die Offizierskorps Aufstellung genommen hatten. Mit klingendem Spiel war ein Ehrenchor der SA-Standarte 80 aufmarschiert, der durch Sturmbannführer Kölschau des Kommandierenden General, der auf der Kurhaustreppe Aufstellung genommen hatte, geleitet wurde. Pünktlich tritt die Truppe ein, der Führer des Großen Zapfenstreiches meldet und dann spielen die vereinigten Musikkorps des Standortes Mainz-Wiesbaden unter Leitung von Staatsmusikmeister Krause schneidige Märsche. „Großer Zapfenstreich, Stillgefallen!“ ertönt das Kommando. Mit einem Rud steht die Truppe. Trommeln und Pfeifen beginnen mit dem Loden, die Musik intonierte die wohlbestimmten Klänge des Zapfenstreiches, dann tönen hoch oben von der Höhe des Paulinenschloßes die Klänge des Zapfenstreiches der berittenen Truppen in die Frühlingssnacht hinaus, begleitet von dem Trompeterkorps. „Heim ab zum Gebei!“ heißt das nächste Kommando, feierlich verhallen die Klänge über den weiten Platz. Unter prächtigem Gewehr der Truppe klingen dann mächtig die Nationalhymnen auf zum Abschied einer Feierstunde unserer Wehrmacht, deren Verbundenheit mit der Bevölkerung Ausdruck in dem starken Besuch fand, der sowohl bei der Parade als auch bei der Abendfeier festzustellen war.

Vereidigungsfeier im Paulinenschloßchen.

Am Abend war der Rundfunk des Paulinenschloßes der Schauspiel einer feierlichen Handlung der Partei. Bisher noch nicht vereidigten Reichsführer Leiter an Angehörige der Gliederungen der NSDAP, neben dem Treuegelöbnis für den Dienst am Führer und der Bewegung. Die zur Übertragung der Vereidigungsrede des Stellvertreters des Führers aus Berlin konzentrierte die Kristallpalle. Mit Begeisterung lauschten die Männer den Worten des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß, die wir an anderer Stelle dieses „Tagblatt“ Ausgabe veröffentlichen.

Der Abend klang aus in Kameradschaftsabend den einzelnen Ortsgruppen der Partei. Abermal waren die Frauen und Männer innerlich erfüllt von der großen Erlebnis des Tages, erfüllt von der Freude, der Geburtstag des Schöpfers Großdeutschland miterleben zu können. Der 20. April 1939 ist in die Geschichte des deutschen Volkes eingegangen.

Er kann heute beobachtet werden.

Der neue Komet Haffel in Wiesbaden fotografiert.

Die gemeldete Entdeckung eines neuen hellen Kometen durch Haffel bei Oslo in Norwegen konnte bereits am Mittwochabend durch Aufnahmen auf der Wiesbadener Sternwarte bestätigt werden. Der Himmelskörper fand dabei als Stern 2. Größe an der Grenze der Sternbild Perseus und Andromeda, wies einen Kopfdurchmesser von ein Viertel des Vollmondes aus und zeigte einen schmalen fächerförmigen Schweif von 6 Grad oder zwölf Vollmond durchmessern senkrecht nach oben. Ein schwächerer Nebenschweif von einer Mondbreite Länge wies auf den Polarkern zu. Eine um Tag vorher in Berlin-Babelsberg erhaltene Aufnahme des Spektrums zeigte helle Linien der Kohle und des Gases. Nach dem bisherigen Lauf wird der Komet bis zum 21. abends tief im Nordwesten als heller Stern mitten im Sternbild Perseus zwischen dem Algen und dem Algal leben und dann nach dem Fuhrmann südlich der Capella liegen. Schon ein Fernglas wird den Himmelskörper in voller Pracht wahrnehmen lassen.

Kurhaus. Das für Samstag, 22. April, angelegte 1. Konzert des Internationalen Orchester-Wettbewerbs wegen Abgabe der Orchester National, Paris, ausfallen. Die Illumination des Kurdes findet somit erst am Mittwoch, 26. April, am Tage des „Deutsch-Rheinländischen Konzertes“ statt.

Jugendlicher Radfahrer verunglückt. In der Nähe der Röhre verlor ein 11 Jahre alter Schüler die Gewalt über sein Fahrrad und kam dabei schwer zu Fall. Der Knabe erlitt einen Schädelbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Unfall im Hausberg. Beim Sanieren mit einem Teller rutschte ein Hausfrau aus und stürzte so unglücklich in die Scherben, daß sie sich die Fußgelenke der linken Hand ausrichtete. Man brachte die verletzte Frau ins Krankenhaus.

Geldene Hochzeit. Die Eheleute Schreinermeister Otto Haas und Frau Marie, geb. Friedewald, Weibach

Unsere Hausmarke

„Brigitte“

der elegante Strapazierstrumpf

1. Halbmatt-Kunstseide, besonders elastisch, strapazierfähig.
2. Engl. Sohle, keine drückende Naht unter dem Fuß.
3. Die Ferse und die Spitze sind besonders verstärkt.
4. Auch besondere Ballen-, Fersen- und Winkelverstärkung.
5. Elastischer, sehr dehnbarer Zellulose-Doppelrand.

145

KRÜGER & BRANDT
WIESBADEN - KIRCHGASSE 39-41



Ein NSU. gilt weit und breit
Als Fahrrad deutscher Wertarbeit. —
Das weiß' re sagt dir — gründlich, stündlich:
August Seel — ganz unverbindlich!



Das Kennzeichen eines eleganten Anzuges

Die Schultern sind gerade, aber nicht übertrieben. Die Revers sind länger, weil auch der ganze Rock länger wurde. Die persönliche Wirkung beruht auf der guten Durcharbeitung der Einzelheiten und der geschickt gemählten Farbe. Neben den farbenfreudigen Kombinationen und Sportanzügen brauchen Sie einen solchen vornehmen Anzug, der sich zum Ausgehen eignet. Prüfen Sie diese Stammqualitäten Ihres Kleiderberaters auf Stoff, Verarbeitung und Preis.

Sakko-Anzüge

45.— 52.— 68.— 75.— 85.— 98.— u. höher

Daß diese Anzüge auf einer erprobten „Formbeständig“ Sinlage gearbeitet sind, braucht nicht besonders betont zu werden. Das war beim Kleiderberater seit jeher selbstverständlich.

Hr. Kleiderberater



Zapp
WIESBADEN

Im Rahmen unserer beliebten
Spät-Vorstellungen
zeigen wir

Sonnabend, 22. April
u. Sonntag, 23. April
abends **10.45 Uhr**

einen Spitzenfilm in
deutscher Sprache

Mimi



Der Roman einer großen Liebe

Ein herrlicher Milieufilm mit
Sittenschilderungen
des **Hil-Pariser**
Bohèmelebens!

Verschwennerische
Maskenfeste wechseln mit
dramatisch packenden
Szenen unter den
Dächern des
MONTMARTRE
als reizvolle und bewegte
Schauplätze des großen
Liebes- und Lebensglücks
der „unsterblichen“ MIMI

Sichern Sie sich recht-
zeitig die Karten im
Vorverkauf an
beiden Ufakassen

UFA-PALAST

FRANÇOISE ROSAY · MATHIAS WIEMAN



Die Hochzeitsreise

mit **ANGELA SALLOKER**

Carsta Löck · Elisabeth Wendt
Paul Dahlke

Ein Karl-Ritter-Film der Ufa nach
dem Roman von Charles de Coster

Drehbuch: Felix Lützendorf und Karl Ritter
Musik: Theo Mackeben

Spieleleitung: Karl Ritter

Dieser ungewöhnliche Ufa-Film ist ein Spiegelbild
aller menschlichen Empfindungen und Leiden-
schaften. Liebe ist sein gewaltiger Grundakkord,
Liebe sein Leitmotiv —
Mutterliebe, Kindesliebe, Gattenliebe

Karl Ritter,

der geniale Gestalter der Ufa-Groß-
filme „Verräter“, „Urlaub auf Ehren-
wort“, „Four le mérite“ usw., hat hier
einen wahrhaft großen Film geschaf-
fen, der die Millionenanhängerschaft
seiner Filme in aller Welt zu einem
neuen unvergesslichen Erlebnis führt!

Heute 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰ Premiere!

„Räuber unter Wasser“, Ufa-Kulturfilm
und die neueste Ufa-Woche

Ufa-Palast

Manufaktur
Teubl-Berlin

Deutsche Lebensrettungs-Gemeinschaft

Wir laden hiermit alle Mitglieder,
Freunde und Gönner der
Rettungsstation Wiesb.-Schierstein

zur Feier anlässlich des 10jährigen
Bestehens der Station am
Sonntag, den 23. April d. J., vorm. 10.30 Uhr
in Wiesbaden-Schierstein herzlich ein.

Peter Schlink
Bezirksleiter

Reichsfender Frankfurt

Samstag, 22. April 1939.

8.50 Bauer, merkt auf! 9.00 Morgenlied — Morgen-
früh. 9.00 Zeit. 9.30 Koncert. 9.45 Wetter. 9.50
Gemeinschaft. 10.00 Deutschland — Kinderland.
10.40 Froher Klang zur Wertpause. 10.50 Gemeindefest.
11.00 Schulfest. 11.40 Ruf ins Land. 11.55 Pro-
gramm, Wetter, Wetter.
12.00 Koncert. 12.00 Zeit. Nachrichten. Wetter. 12.15
Koncert. 12.40 Zeit. Nachrichten. 12.50 Schül-
platen. 13.00 Silberhochzeit. 13.15 Von
Kande des alljährlichen Festes. 13.30 Fröhliche
Himmelfahrt.
16.00 O Lüge, du bist der Dämon zu grüßen. 18.00 Bühne
und Film im Rundfunk. 18.20 Sport. 18.30 Glas-
musik. 19.15 Tagespiegel. 20.00 Zeit. Nachrichten.
Wetter. 20.15
20.15 Koncert. 22.00 Zeit. Nachrichten. 22.10
Wetter. Nachrichten. Sport. 22.30 Wir sangen in
den Gassen.

Gesunde Augen



erhalten Sie sich durch
Apotheker Dr. Schroeder's Krüder-Augentropfen
Flasche 200 g RM. 2.85 — Es schadet vor-
beugend, kräftigt die Augen und macht sie
klar und ausdauernd!

Regelmäßige Pflege bewahrt oder verbessert
auch erkrankte Augen. Sendung und Katalog gratis
Anfordern: Dr. Schiller & Co., Chemnitz, Thüringen

Elektromagnetische Spezialbehandlung gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien
Salus-Institut, G. m. b. H.,
Luisenstr. 4, P.
Telephon 27203

Tagblatt-Anzeigen schaffen Umsatz!

die elegante Modifizierung durch

Dauerwellen von

Ruf 25550 **Käsner**, nur Taunusstr. 4

Arterienverkalkung?
Bewegen Sie vor! Sorgen Sie für Jugend-
liche und Gesundheit mit den edlen
Zirkulin Knoblauch-Perlen

1-Monats-Pckg. 1 RM. • Broschüre mit Gratisprobe in Apoth. u. Droger.

Heute Premiere des neuen Heinz-Rühmann-Lustspiels!



DER FLORENTINER HUT

Ein Film der
Heinz-Rühmann-Produktion

nach der gleichnamigen
Komödie von E. Lohsche

Regie: Wolfgang Liebeneiner
In den Hauptrollen:

HEINZ RÜHMANN

Herti Kirchner - Christl Mordayn - Gerda Maria
Terno - Paul Henckels - Victor Janson - Alexa v.
Poremsky - Karl Stepanek - Hannsgeorg Laubenthal

„Das ist ein beglückender Film, ein Freudespende mit hochdosiertem Humor. Man lacht sich krank und wieder gesund. Jeder Satz sitzt, jeder Witz hat Pointe und Wirkung! Sieg auf der ganzen Linie!“

Bremer Nachrichten

Kulturfilm „Münster“ und Fox-Tönende-Wochenschau
mit Aufnahmen von:

Italiens Truppen besetzen Albanien. — Generalfeldmarschall Hermann Göring bei
Luftmarschall Balbo. — Der rumänische Außenminister Gafencu in Berlin.

4.00, 6.15, 8.30 Uhr **THALIA** Jugendliche
Sonntags ab 2 Uhr nicht zugelassen!

Dralle

RASIERCREME
Gr. Tube RM. 0.50

Warum so mutlos?

Die Sommerproben wollen nicht verschwinden!
Aber nehmen Sie doch das markante Mittel
„Frosch“ & Co. **HERMANN & CO.** Schon nach
kurzer Zeit werden Sie von dem lästigen Schön-
heitsfehler befreit sein. — Gegen großporige Haut
hilft das „Schönheitswasser Sphrodite“
Drog. Kurt Siebert, Marktstr. 9: Parfümerie „Etak“,
Kirchgasse 11; Parfümerie Dette, Michelsberg 6.

Gibt den Tieren
frisches
täglich u. öfters
Trinkwasser.

Garten- schirme

Garten- und Balkon-Möbel
Liegestühle

vom Spez.-Haus **Heerlein** Goldgasse 16

P. Kühn Parfümerien
Kirchgasse 26

Freibankfleischverkauf Wiesbaden.
Samstag, den 22. April
freier Verkauf von 8 Uhr ab.
Südt. Schlachthofverwaltung
Wiesbaden.



DOPPELHERZ
beruhigend, nervenstärkend,
blutneuernd, kräftigbildend
Doppelherz-Verkaufsstellen:
Drogerie Minor, Inh. Otto Rohrbeck,
Schwalbacher Str. 49; W.-Dotzheim:
Charlotten-Drogerie, R. Kresse.

Das vorzügliche Glas 20 Pf.
Umstößer Brenner-Bier
nur Nerostraße 41
„Zum Treppchen“

Juwel
Groß-Deutschlands
billige Kleinschreibmaschinen
109.50
Nach in kleinen
Raten zahlbar!
Modell 7, 10, 12
und 14, 16, 18

Vertretung: **WALTER GRASE**
am Schillerplatz, Reparaturen

Blumenkasten

L. D. JUNG

Tel. 27213 - Kirchgasse 47

Ungeziefer
wie Schwaben,
Russen, Grillen, Munde-
Amesen, Wanzen, da hilft
Fibbe, Wanzen, da hilft
Uhlis, Sicherol!
zu haben:
80-90%
in allen Drogerien

Bestedic
ab Fabrik

90 g Silberauflage

z.B. 72 Teile

RM. 105.-

Bequeme Teilzahl

Gratiskatalog

A. PASCH & Co.

Solingen 59

Verloren
Gefunden

Vanabagrie

Dadel-Hündin

(grau) Augelauf

Telefon 25214

Reiniger Str. 78

BRUYERE

PFEIFEN!

Riesen-Auswahl von

Pt.

25

an

bekommen Sie in

ZIMMERMANN'S

RAUCHER-DIENST

WELLRITZSTR. 2

Ecke Schwall. Str.

WALHALLA
THEATER
FILM UND VARIÉTÉ

Ein neuer Hans-Moser-Film!
Der Ueberraschungs-Erfolg! —
Ein Film unserer Glücksserie!

Liebe - streng verboten!



mit Hans Moser, Carola Höhn
Grete Weiser, Wolf Albach-Retty
Paul Westermeier

Spielleitung: Heinz Helbig

Die B. Z. am Mittag schreibt:

**Der Applausometer stand auf:
„Großer Lacherfolg“**

BOHNE:

JEANETTE
der REVUE-STAR

Die neue Tobis-Woche

HEUTE 400, 600, 830 UHR

Achtung!

Keiner versäume nach dem **Elsasser Platz** zu gehen!!

Das große Frühlingsfest 1939

findet dort von Sonnabend, den 22. April bis einschließlich Montag, den 24. April, statt

Besondere Neuheiten in Fahr-, Schau-, Verkaufsgeschäften u. Schießständen

Achtung!

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Rheingau.

Ein gefährlicher Hund.

Walden, 20. April. Dieser Tage wurden bei Faggenarbeiten am Wandersmann einige Granaten älteren Kalibers gefunden, die wahrscheinlich im Weltkrieg hier vergraben wurden. Glücklicherweise bemerzte der Baggerführer die gefährlichen „Pinger“ noch im Freier, anderfalls lie bei der Weiterarbeit das Grundstück eines Unheil hätten anrichten können. Der Hund wurde hierauf getötet und gemeldet. — Goldenes Hochzeit. Am Samstag, den 22. April, feiern die Eheleute Hermann Schröder und Frau Kathrine, geb. Kunscheimer im Kreise ihrer Kinder und Enkel das 50. goldene Hochzeit. Der Jubilar ist 77, die Jubilarin 69 Jahre alt und erfreuen sich noch bester Gesundheit. Am gleichen Tage feiert die Tochter ihre dritte Hochzeit.

Der Feldberg im Schnittpunkt des Reichswanderwegs.

Feldberg i. T., 20. April. Der höchste und meistbesuchte Berg unserer engeren Heimat, der Feldberg i. T., wird eine besondere Bedeutung erhalten. Wie der deutsche Wanderführer, Professor Werner, auf einer Arbeitstagung des Führertrails der deutschen Gebirgs- und Wandervereine berichtete, soll die Anlage großer durchgehender Wanderwege mit einheitlicher Markierung aus weiterem Erfolg. Neben dem Ost-West-Weg soll der Nord-Süd-Weg ausgebaut werden. Bei der Anlage der durchgehenden Reichswanderwege wird der Taunusbund, der älteste Wanderverein Deutschlands, dadurch ausgezeichnet, daß sein Gebiet im Kreuzungspunkt des Nord-Süd- und Ost-West-Wanderwegs liegt und der Feldberg i. T. seinen Schnittpunkt bilden wird. Der Nord-Süd-Weg führt vom Feldberg nach Frankfurt durch den Stadtwald, weiter nach Gießen und Dreieichenhain, dann weiter nördlich durch den Odenwald bis Würzburg mit Anschluss an die Höhenwege des Schwabwaldes, nach Schaffhausen und Basel. Die Bearbeitung steht allerdings noch in den Anfängen.

Frankfurt, 21. April. Die Ortsgruppe der NSDAP, veranstaltete anlässlich des 50. Geburtstages Adolf Hitlers im hiesigen ausgedehnten Stadtwald „Taunus“ eine eindrucksvolle Feier. Bürgermeister Becht würdigte in einer Ansprache das Leben und Werk des großen Deutschen. Kernstücke dieser Hitler-Jugend und des RDB, sowie die Verehrung der von der SS und dem RDB übernommenen Jungen und Mädels umrahmte die Gedenkstunde. Ein Kameradschaftsabend beendete bei Tanz und fröhlicher Stimmung diesen Freudentag.

Aus Hessen.

Gedenkstunde Ausgrabungen im Bogelsberg.

Kaufbach, 20. April. Bei Kaufbach im Bogelsberg werden gegenwärtig wichtige Ausgrabungen durchgeführt, die sich über drei archaisch bedeutende Gebiete erstrecken und die Freilegung einer mittelalterlichen Burg sowie vor- und frühgeschichtlicher Kulturobjekte zum Ziele haben.

In einem Zeitraum von sechs Jahren sollen die Burg Wartenbach, eine Eiseinfestung in der Gemarkung Korb und das Grabenfeld auf dem Ziegenberg freigelegt werden. Einzigartig sind die Funde an Eilegensteinen und Gerätschaften; sie setzen die phantasiehaften Formen der Jabelwelt, wie sie von Kapitälern und in alten Buchstaben bekannt sind. — Bei dem zweiten Ausgrabungsfeld, das im kommenden Herbst genauer untersucht wird, handelt es sich um eine etwa 5000 Jahre alte Eiseinfestung.

Aus der Rhön.

Gräberfeld in Fulda.

Fulda, 20. April. In der Trödenanlage der Fuldaer Sogelut-Webererei entstand während der Mittagspause ein Feuer, das an den Lagerbeständen reiche Nahrung fand. Die sich schnell ausbreitenden Flammen bedrohten zunächst die weit ausgebreitete Fabrikanlage in vollem Umfange. Nur dem raschen Eingreifen der Werkfeuerwehr und der Wehr des Kreises Fulda ist es zu danken, daß das Feuer eingekreist und niedergekämpft werden konnte. Der entzündete Brandboden, vor allem an dem lagernden Material, ist recht betrüblich.

Wasserstand des Rheins am 21. April 1939. Siebisch: Pegel 2,30 gegen 2,35 m; Kainz: 3,60 gegen 3,65 m; Bingen: 2,54 gegen 2,57 m; Kaul: 2,90 gegen 3,00 m; Kain: 3,17 gegen 3,20 m; Kehl: 3,20 gegen 3,25 m.

Reisen und Wandern

Wer wandert

soll wissen wo er rastet!

Wie herrlich wandert sich im Taunus

Versuchen Sie es selbst, wie viel stärker Sie die Natur genießen, wenn Sie zu rechter Zeit eine Rast einschalten. Wo Sie gut unterkommen, erfahren Sie durch die folgenden Anzeigen

Wanderplan:

In den Hochtäunus:

Tour 1: Mit Sonntagskarte nach Bad Soden (Rückfahrt über Niedernhausen). Von Bad Soden X schwarzes Andreaskreuz über Neuenhain nach Kronthal, dann roter Strich über Kronberg nach Falkenstein, weiter schwarzes Rechteck über Fuchstanz zum Feldberg (880 m) = 3 Std., zurück T Taunushöhenweg über Glashütten nach Schönborn, dann auf der Straße nach Ehlhatten und Oberjochbach nach Niedernhausen = 3½ Std.

Tour 2: Mit Sonntagskarte nach Königstein und von da mit Postauto nach Reifenberg. Von hier X schwarzes Andreaskreuz nach Schmitteln und rote Strichmarkierung zum Feldberg = 2 Std. Abstieg durch Reichenbachthal, erst gelbe, dann rote Striche nach Königstein = 1½ Std.

Tour 3: Mit Sonntagskarte nach Königstein, von hier blaue Striche nach Falkenstein, dann gelbe Strichmarkierung über Fuchstanz zum Feldberg (2 Std.). Abstieg schwarzes Rechteck über Rotes Kreuz und auf der Limburger Chaussee abwärts bis zur grünen Punkt-Abzweigung, dortselbst rechts einbiegend nach den Schmittelderwiesen, dann im Bittel abwärts, schwarzer Keil Bittelhöhe — Stoltze Platz — Königstein = 2½ Std.

Tour 4: Mit Sonntagskarte nach Idstein. Von da schwarze Striche nach Esch, weiter Wegezeichen D nach der Tenne (457 m) = 2¼ Std., dann über Reichenbach, nach Niedernhausen und schwarzer Keil über Heffrich nach Idstein = 3½ Std.

Tour 5: Mit Sonntagskarte nach Niedernhausen. Von da schwarzer Keil über Buchwaldkopf, Groß-Lindenkopf, Butznickel nach Schönborn = 3 Std., dann T Taunushöhenweg über Atzelberg — Eppenhain — Rosert — Fischbach — Stauf — Eppstein = 3 Std., von Eppstein mit der Bahn nach Niedernhausen.

Tour 6: Mit Sonntagskarte Eppstein (über Niedernhausen). Von Eppstein — a. schönem Waldweg mit Ausblicken auf die Martinswand und den Walterstein nach Lorschbach (1¼ Std.). Weiter zum Cohansenstempel und nach Hofheim (1¼ Std.).

Rhein- und mittlerer Taunus:

Tour 7: Mit Sonntagskarte nach Eiserne Hand. Von hier Saar-Schlesien-Wanderweg X blaues Andreaskreuz nach Hohen Wurzel (613 m) über Georgenborn nach Schlangenbad (2 Std.), dann Waldweg an Schmeltersmühle vorbei und an der Klingennühle auf der Talchuss nach Martinsthal und rote Punkt-Markierung nach Eltville (2¼ Std.). (Rückfahrt mit Sonntagskarte Eiserne Hand, Eltville).

Tour 8: Von Wiesbaden über Fischzucht (gelbe Striche) zur Rentmayer (Darré-Stein) u. dann auf dem T Taunushöhenweg zur Platte (2 Std.), dann T Taunushöhenweg z. Kellerskopf (475 m) 2¼ Std., Abstieg über den Hahnberg (schwarz) — Keil an der Theistalbrücke vorbei nach Niedernhausen (1 Std.).

Besuchen Sie die „KRONE“
Martinsthal im Rheingau

Ihr Umsatz steigt

Ertrag wird größer durch viele
Tausend Tagblatt-Leser

Großer Feldberg

im Ts. (881 m ü. d. M.)

Hotel Feldberger Hof

Inh.: Johann Herr
Ruf Reifenberg 55

Neuerbaute Terrasse, gemütliche Gasträume mit herrlicher Fernsicht. Schöne Zimmer, fließ. warmes und kaltes Wasser, Zentralheizung, Zeitgemäße Preise / Neuer Fernsehender / Neuerrichtete Feldbergshänke besonders für Touristen und Wanderer geeignet.

Heilklimatischer Kurort



Königstein i. T.

Kurhaus - Restaurant

Neuer Inhaber Schnittker, früher Sporthotel Nürburgring
erwartet Ihren Besuch - Telefon 314 Königstein

Glashütten i. T.

Gasthaus und Pension »Zur Krone«

Bes.: F. Spuck, Telefon 424 Königstein i. T.
Garagen - Zentral-Heizung - Fließ. kalt. u. warmes Wasser

Schloßborn i. T.

Tel. 365 Königstein

Gasthof u. Pension Frankenbach

Hofheim a. Ts.

am Eingang ins Lorschbachtal

Herrliche Waldungen
Preiswerte Gaststätten

Besuchen Sie Eppenhain i. T.

der ideale Erholungsort • 475 m ü. d. M.

Eppenhain i. T. • Haus Rossert

Kaffeerestaurant direkt am Wald
Pension ab 3.50, Telefon Eppstein 30

Lorschbach

im Taunus (Lorschbachtal)

Der ideale Ausgangspunkt zu den schönsten Wanderungen. An der Strecke Frankfurt-Limburg. Auskunft durch die Bürgermeisterei

Eppstein i. T.

Luftkurort, Wohn-u. Ruhesitz, Wanderzentrum, Burgfestspiele
Direkte Omnibusverbindung mit Wiesbaden

Eltville am Rhein

die Stadt der kurfürstlichen Burg

Beliebtes Ausflugsziel - Schnellzugstation - Alte Kurfürstenburg
viele mittelalterliche Baudenkmäler - Gemütliche Gaststätten

Milchhof Schlangenbad

direkt am Waldweg Georgenborn-Schlangenbad gelegen.
Milch, Buttermilch, Joghurt, Dickmilch, Alkoholfreie Getränke, Kaffee, Spez.: Käsekuchen

Konditorei und Café Felsenburg

Geschw. Müller-Taft Schlangenbad i. T.

untere Kuranlage

Zentralheizung - Große Küche - Große Auswahl in Gebäck, Torten u. Kuchen

BAD
Fodinn
AM TAUNUS
Altbewährtes Heilbad für
Katarhe, Asthma,
Herzleiden
Mehr als 20 Heilquellen - Weltbekanntes Inhalatorium - Bevorzugtes Wanderziel - Ausgangspunkt zu schönen Wanderungen in den Taunus. Prospekte durch Kurverwaltung und am Schalter des Wiesbadener Tagblatts.

Besuchen Sie den schön gelegenen

Luftkurort Neuenhain

am Südhang des Taunus

Falkenstein i. T. 450-800 m. ü. d. M.

herrlicher Ferien- und Erholungsaufenthalt, Wochenende
gemütliche neuzeitliche Gaststätten
Auskunft durch den Kur- und Verkehrsverein



Reifenberg i. T.

700 m ü. d. M. (am gr. Feldberg) • Höchst
gelegener Fremdenverkehrsort im Taunus
Neuzeitliche Hotels und Pensionen
Ausk. und Prosp. Kurverwaltung.

Kurhotel „Haus Reifenberg“

Reifenberg - Wochenende - Pension 4.50 bis 5.00 - Telefon 19

Hotel-Restaurant „Haus Siegfried“

Reifenberg - Ruf: 36 Reifenberg - Bes.: Chr. Ungeheuer Wwa.

„Frankfurter Hof“

Reifenberg - Tel. 27 Reifenberg
Restaurant - Pension - Bes.: A. Usinger Wwa. • Preiswertes Wochenende

Schmitteln i. T.

400-500 m. ü. d. M. - Reizvoller Luftkurort, prächtige Laub-
und Nadelwälder, Preiswerte Gaststätten
Neuzeitliches schönes Licht-, Luft-, Sonnen-Schwimmbad

Waldbahn - Gaststätte „Eiserne Hand“

Café - Restauration
Schöner Ausflugsort mitten im Tannenwald • Inh.: H. Kraft

Idstein

im Taunus

ladet zum Besuch ein!
Zubringer zur Reichsautobahn Frankfurt a. M. - Köln - Anschluß an die
Fernverkehrsstraße 8 Köln - Frankfurt u. Reichsstraße 275 Bad Nauheim -
Idstein - Bad Schwalbach - Lorch a. Rh.
AUSKUNFT ERTEILT: DAS STÄDTISCHE VERKEHRSAMT

Besucht das schöngelagene

Niedernhausen i. T.

mit seinen preiswerten Gaststätten • Schwimmbad

Kurhaus Rosenhaus

Niedernhausen i. Taunus

Telefon 127

Fremdenheim und Café am Walderstrand
Für Kurgäste und Passanten angenehmer Aufenthalt
Gute Verpflegung • Maßige Preise • Prospekte • Liegestühle
Schwimmbad am Platz
Bes.: M. Wüst-Möller

Neues aus aller Welt.

„Anschlag“ auf die Pariser Oper.

Einber Alarm legt großen Polizeipararat in Bewegung.

Paris, 21. April. (Hunfmeldung.)

Wie ein verführter Vorfall mutet ein Ereignis in Paris an, das ausbleibend zeigt, welche Ausnahme die allgemeine Verunsicherung in Frankreich bereits erreicht hat. Unter der Überschrift „Wollte man die Pariser Oper anzünden?“ bringt der „Petit Parisien“ eine Meldung, nach der unmittelbar nach dem Eintreffen der Kunde vom Brand auf dem Boulevard des Capucins auf der Polizeistation die Mitteilung eingetroffen sei, daß für den Abend ein Attentat auf die Oper geplant sei. Diese alarmierende Nachricht verleihe die Polizei in eine fieberhafte Aufregung. Man warte nicht erst eine Bestätigung ab, sondern entschlössen sich zu einer sofortigen Durchsuchung der Oper selbst. Wie ernst man diese Information nahm, zeigt die Tatsache, daß die dreißig Kommissare unter Leitung des Chefs der Sicherheitspolizei, fieberhaft in Autos warteten und zur Oper fuhren. Dort herrschte völlige Ruhe, und das Eintreffen eines solchen Aufgebotes rief niemanden in Alarm. Dann begann eine große Suchaktion. Die Kommissare durchsuchten vom Keller bis zum Boden jeden Platz und jede Ecke des großen Gebäudes. Aber man fand nichts, weder einen vorbereiteten Brandherd noch eine Bombe noch sonst irgendwelche Anzeichen, die auf einen Attentat hindeuten könnten. Nach stundenlangem aufreibender Suchaktion konnten die Kommissare wieder umkehren in dem Bewußtsein, daß kein Attentat auf die Oper geplant sei.

Explosion bei 110 Stundenkilometer.

Triebwagen Elbe-Paris in Brand geraten.

Paris, 20. April.

Der Triebwagen, der den regelmäßigen Verkehr zwischen Elbe und Paris verkehrt, hat Donnerstagsmorgen auf offener Straße in der Nähe von Amiens Feuer gefangen. Nach einer Mitteilung der französischen Eisenbahngesellschaft konnte der Brand zwar gelöscht werden, mehrere Personen erlitten jedoch schwere Verletzungen. Vier Personen haben den Tod gefunden und etwa zwanzig sind mehr oder weniger schwer verletzt worden. Das Unglück soll auf eine Explosion des Dieselmotors zurückzuführen sein, wobei der Zug eine Geschwindigkeit von 110 Stundenkilometer hatte.

9560 Meter Atlantiktiefe.

New York, 20. April.

Das Hydrographische Büro des Marine-Ministeriums gab bekannt, daß die Untersuchungen, die der Kreuzer „Albatross“ während der letzten amerikanischen Flottenmanöver im Karibischen Meer mit Tiefmessungsapparaten vornahm, etwa 90 Meilen nördlich von San Juan (Puerto Rico) eine Meerestiefe von 28.680 Fuß (9560 Meter) ergaben. Die bisher gemessene größte Tiefe betrug 8526 Meter.

Ein Ballon explodiert.

Dreißig Kinder verletzt.

London, 21. April. (Hunfmeldung.)

Bei dem Verlust eines abgetriebenen Ballon in der Nähe von Devon aus der See zu bergen, explodiert dieser und ging in Flammen auf. Dreißig Kinder, die sich angestellt hatten, erlitten lebensgefährliche Verletzungen, vier wurden lebensgefährlich verletzt.

Kampf um das Tauerngold.

Europas ältestes Goldbergwerk wird wieder in Betrieb genommen.

In den Alpen der Ostmark.

Wien, 20. April.

Amitten der gewaltigen Bergwelt der hohen Tauern, die viele hundert Arbeiter beschäftigt, wiederholten sich Summationen und eine — Goldgräberstadt zu errichten. Denn in Balle soll das älteste europäische Goldbergwerk wieder in Betrieb genommen werden, das Deutschland in die Reihe der goldproduzierenden Länder einreicht.

Es ist beseidnend, daß die der Bergarbeiterschaft angehörende österreichische Bergdelegation den Beschluß faßte, die Ostmark ins Reich heimzuführen, mit Hilfe von englischen Geldern und Finanzgesellschaften das uralte Goldbergwerk in den hohen Tauern wieder in Betrieb zu nehmen. So mußte nach dem Umbruch erst der britische Einfluß ausgeschaltet werden, und an Stelle der Engländer ist nun die deutsche Bergwerksgesellschaft getreten, die in Kürze mit dem Abbau des Goldes zu führen des allgemeinen Wohlstandes beginnen wird.

Das deutsche Tauerngold soll deutsches Eigentum bleiben! Unter diesem Wahlspruch haben die ersten Arbeiten, die seit Monaten durchgeführt wurden. Eine deutsche Goldgräberstadt erhebt mitten in den Alpen. Sie wird nicht erfüllt sein von Reich, Dabotier und Kampf um die Erlöse, sondern dem Ziel Gemeinwohl vor Augen, und eben so von der deutschen Arbeitsfront betreut werden, wie alle anderen Bergbaubetriebe in Großdeutschland. Seit Jahrzehnten haben die Tauern ein Jahrtausend lang das man um das Tauerngold liegt, liegt in den Alpen der Ostmark, der älteste europäische Bergwerk, denn längst, ehe die Kämpfe sich ausbreiteten begannen, lachten die nördlichen Tauristen mit ihren primitiven Werkzeugen die Goldader der Tauernberge auszuheben.

„Ostergeschäft“: 30 Kilo Münzen.

Ein schwerer Diebstahl gemeldet.

Budapest, 20. April.

Die Budapest Polizei konnte dieser Tage nach vielen Bemühungen einen berühmten Kirchenraub festnehmen, den sie seit längerem verfolgte. Man hatte den Ausbruch des Diebstahls erfahren, und als die Diebstahl in das Kloster der Heiligen eintreten, war ein hochgeborener, kräftiger Mann eben damit beschäftigt, Radel- und Kugelpistole zu sortieren und zu verpacken. Wir luden Anton Drechsler, lagten die Polizeibeamten und hielten bereits die rechte Hand am Revolver in der Rechten. Der Angeklagte behauptete, Dabotier zu befragen und verbat sich die Störung. Trotzdem zog einer der Diebstahl eine Dabotier hervor, worauf der Geladene auf ihn losgriff und mit ihm zu ringen begann. Der Angeklagte war aber bald überwältigt und wurde gefesselt zur Oberstaatsanwaltschaft begleitet. Dort gab er an, tatsächlich der Angeklagte Kleingeldhändler Anton Drechsler zu sein. Die Polizei hatte Drechsler schon seit langem gefolgt. Man mußte, daß er sich auf das Erheben von Kirchen- und Gemälden spezialisiert hatte und wegen dieser Verbrechen in den letzten Jahren wiederholt verurteilt worden ist. Aus dem Polizeibericht ergab sich auch, daß Drechsler nach Abbildung seiner letzten Strafe ins Ausland ging. In der Budapest Unterwelt hieß es, daß er sich nach dem Norden Europas begeben habe, da er der Meinung war, das er in Finnland, Estland und in den übrigen baltischen Staaten von seinem „Handwerk“ besser leben könne als in Mittel- und Osteuropa, wo man ihn bereits kennt. Vor einiger Zeit lebte Drechsler nach Budapest zurück und mietete unter dem Namen Abat Davidovics ein Zimmer. Der Kirchenraub hat er unschätzbare Eindrücke verleiht. Eine Durchsuchung der Wohnung ergab allein aus dem „Ostergeschäft“ des Diebstahls rund 30 Kilo Münzen.

Wieder ein Mord im Flüchtlingslager von Angeles. Wie aus Verdonan gemeldet wird, ist im Flüchtlingslager von Angeles, nur vier ein kolonialer Mord durch Extranten ums Leben gebracht worden. Ein ähnlicher Mord hat sich schon vor einigen Wochen in demselben Lager abgespielt, ohne daß die Behörden den oder die Täter hätten ausfindig machen können.

Anti-Kaniz-Tabletten.

Das britische Gesundheitsministerium beschäftigt sich zur Zeit mit der Herstellung eines Kervenerkrankungsmittels, dessen Gebrauch die Verhütung der Kaniz bewahren soll, die bei Kervenerkrankungen eintreten konnte. Das Mittel soll ein Vitamin-Präparat in Tablettenform darstellen und scheint den Engländern neben Gasmaske und Luftschutzmasken außerordentlich wichtig zu sein.

Wissen Sie schon...

daß der Sohn eines Arbeiters in Varelle am Tage seiner Geburt von seinem Vater ein Kervierlos geschenkt bekam, das nach am gleichen Tage mit 75.000 Franken herauskam?

daß die amerikanische Millionenerbin Helen Montre aus San Francisco, die sich nach einem schweren Autounfall einer Bluttransfusion unterziehen mußte, ihren Blutspender, einen Arbeitslosen, adoptiert hat?

daß die Frau des Professors Blanc aus Vela auf der Vostokstraße in einer Dohle der Vostok einen Schuß in den Kopf bekam, der sie tötete, und daß sie mit 100.000 Jahren der älteste und am besten erhaltene Schädel eines Neandertalmenschen ist?

Dann erschienen im zweiten Jahrhundert vor der Zeitrechnung die Römer auf dem Schauplatz und begannen die goldenen Schätze zu heben, indem sie mit Hilfe von angeführten Holzfellen das goldhaltige Gestein aus den Hellen „prengten“. Folglich brachte man es zum Gelingen, wodurch es leichter abzubauen war. Dann wurde es in den Goldminen der hohen Tauern abgebaut. Nach mehreren belanglosen Verläufen, die Goldaderbau neu zu beleben, begann eine zweite Blütezeit in der Mitte des 13. Jahrhunderts. Rohwerke wurden importiert und Schmiedelassen landten ihren Lohn zum Kauf am Himmel.

Die Minen, die hier arbeiteten, waren wirklich Klaffen des Goldes. Man mochte sie, aber sie abends sah ihr wurde ohne Unterbrechung gewaltig, man mußte die goldene Beute, da es keine Seilbahn gab, in Schweißschuhtladen zu Tal rollen. Jeder Sad wurde von einem Ferkel und einem Stremel befestigt, und der Transport war mit hängiger Lebensgefahr verbunden. Mander Arbeiter wurde unterwegs von seiner Last erdrückt. Aber nicht lange dauerte diese Konjunktur. Technische und wirtschaftliche Schwierigkeiten führten zu einem Niedergang des Goldbergbaus, und dann begingen abernals Jahrhunderte, während derer das Tauerngold schlummerte.

Erst 1911 setzte der Abbau mit Hilfe moderner Bergbauwerkzeuge erneut ein, und während des Krieges wurden hier täglich 25 Tonnen Goldesutage gefördert. Die Wirtschaftliche Überwindung in der Nachkriegszeit führte fast der gesamten Errichtung eines Großbetriebes zur Schließung des Bergwerks. Die Rückkehr der Ostmark ins Reich ermöglichte es, die Arbeit in großem Maße erneut aufzunehmen. Schon wählten zwischen den hochgelegenen Berggipfeln, Hüttenanlagen, Summationen und Förderanlagen empor, und in Kürze wird Deutschland zu den goldproduzierenden Ländern gehören.

2 Beispiele aus einer vorbildlichen Auswahl



man in der Defaka!

Sportlicher Frühjahrmantel
Das Material: ein weicher, gemusterter Wollstoff in verschiedenen Farbtönen, sehr fesch und flott geschnitten, ganz gefüttert und sorgfältig verarbeitet. Ein Mantel, der alles vereint: modische Linie, unaufdringliche Eleganz und Preiswürdigkeit dazu **39.50**

Jugendlicher Frauenhut mit Blüten und Schleiergarnierung **6.75**

Sportliches Frühjahrskostüm
in der neuen, herrenmäßigen Linienführung. Fallende Revers, aufgesetzte Taschen, dazu im Rücken Schulterpatte, Längsfalten und Gurt betonen die sportliche Art. Wir bringen dieses sehr flotte Kostüm aus grauem und sandfarbigem Shelland gearbeitet für **49.50**

Sportbluse aus kunstseidenem Matt-Taft in weiß und blau **9.75**

Fesche Glocke mit andersfarbigem Ripsband garniert **4.00**

So vorteilhaft kauft man in der Defaka!

Defaka

Sport und Spiel.

Rege Beteiligung bei den Wiesbadener Schützen.

Die Reidsfernlempfe.

Die für dieses Jahr letztmalig in der Zeit vom 2. bis 6. April durchgeführt wurden und nun durch die Weisheitsgaben der verschiedenen Waffen und Bedingungen abgelehrt werden, hatten wieder sehr schöne Verbesserungen und auch eine bessere Beteiligung innerhalb des Wiesbadener Schützenvereins zu verzeichnen. Das Wetter war an allen Schießtagen günstig und der Wille zur weitausgehenden Durchbildung überall erfolgreich. Die Ergebnisse und Bedingungen waren:

Kleinfalber.

militärischer Anschlag, je Schütze 30 Schuss, je 10 in den drei Anschlagarten, 12er-Ringelreihe, 50 m, die Mannschaft zu 5 Mann.

Schützenvereinsgesellschaft Wiesbaden 1583 Ringe (Allendorf 324, Wittling 329, Major Labenski 316, Schaumann 313, Dr. Rehner 305).

Schützenverein Waldbrake 1508 R. (Lohndorf 6/87 310, Scherf 6/87 308, Bartolomäus 304, Zimmer 294, Scherf 292).

Schützenverein 1864 R. Biebrich 1461 Ringe (Schaub 311, Vanio 294, Böhmlein 290, Ernst Lode 281, Goller 283).

Volk-Sch. Wiesbaden 1425 Ringe (Lorenz 293, Weis 289, Pfeiffer 285, Otto 270).

Schützenverein „Wilhelm Tell“ Wiesbaden 1422 Ringe (Kurs 289, Zell 289, Schierle 287, Semich 279, Emich 278).

Schützenverein 1912/30 R. Dohheim 1408 Ringe (Müller 293, Weis 283, Dr. Wintermeyer 281, Emich 279, Wilhelm 272).

Schützenverein Wiesbaden-Süd (Schwarzenberg) 1361 Ringe (Kobhan 289, Knobel 276, Wittmer 267, Rüb 266, Reicher 263).

Sport-Schützenkameradschaft Wiesbaden 1354 Ringe (Wittling 281, Ried 274, Ried 273, Ried 267, Demboch 259).

Einschlägen: S. Vinningen, Sport-Schützen 1921, Wiesbaden, 304 Ringe; S. Vinningen, Schützenverein 1864 R. Biebrich, 300 Ringe.

Kleinfalber.

internationale Bedingung, je Schütze 60 Schuss, je 20 in den drei Anschlagarten, 10er-Ringelreihe, 50 m, Allendorf, Schützengilde, Wiesbaden, 565 Ringe, und zwar: 184 lebendfrei, 188 lebendfrei, 185 lebendfrei von je 200 erreichbaren Ringen. Sein Kampfpapier vom gleichen Verein, Jakob Schaumann, erzielte nicht fol-

gend 558 Ringe, und zwar 177 lebendfrei, 188 lebendfrei und 183 Ringe lebendfrei. Beide Leistungen dürften als hervorragend zu bewerten sein und in der Reichstabelle einen guten Platz einnehmen.

Kleinfalber.

Sportanschlag, je Schütze 30 Schuss, je 10 in den drei Anschlagarten, 12er-Ringelreihe, 50 m, die Mannschaft zu 5 Mann.

Schützenvereinsgesellschaft Wiesbaden 1635 Ringe (Allendorf 343, Schaumann 337, Major Labenski 324, Wittling 318, Rupp 313 Ringe).

Schützenverein 1864 R. Biebrich 1578 Ringe (Vanio 334, Böhmlein 318, Vinningen 313, Goller 310, Dohn 303 Ringe).

Volk-Sch. Wiesbaden 1566 Ringe (Blum 322, Schicht 317, Bürger 311, Reuter 309, Bent 307).

Schützenverein Waldbrake 1514 Ringe (Dennig 315, Lohndorf 6/87 314, Köhler 306, Dörner 290, Bäumler 289).

Schützenverein Wiesbaden-Süd (Schwarzenberg) 1492 Ringe (Kobhan 309, Rüb 302, Knobel 298, Wittmer 294, Reicher 289).

Volk-Sch. Wiesbaden 1477 Ringe (Pfeiffer 315, Lorenz 308, Reuter 299, Weis 288, Wagner 270).

Schützenverein 1912/30 R. Dohheim 1472 Ringe (Müller 301, Böhmlein 294, Dr. Wintermeyer 283, Hoffmann 292, Weis 292).

Sport-Schützenkameradschaft Wiesbaden 1354 Ringe (Dembach 308, Ried 285, Ried 269, Wittling 283, Ried 249).

Einschlägen: Vinningen, Sport-Schützen 1921, Wiesbaden, 314 Ringe; Sel. Schützengilde, Wiesbaden, 302 Ringe; Ernst Lode, Schützenverein 1864 R. Biebrich, 304 Ringe.

Wettkampfabwehr.

je Schütze 30 Schuss, je 10 in den drei Anschlagarten, 20er-Ringelreihe, 175 m, die Mannschaft zu 5 Mann.

Schützenvereinsgesellschaft Wiesbaden 2303 Ringe (Allendorf 480, Major Labenski 474, Wittling 465, Blum 440, Schaumann 435).

Schützenverein 1864 R. Biebrich 2127 Ringe (Schneider 462, Vinningen 452, Schaub 410, Vetter 408, Vinningen 394).

Einschlägen: Goller, Schützenverein 1864 R. Biebrich, 422 Ringe; Karb 418 Ringe, Vetter 416 Ringe (beide Schützengilde, Wiesbaden).

Schützengilde.

30 Schuss lebendfrei, 175 m, 20er-Ringelreihe, nur Einzel.

Schützen: Wittling 488 Ringe, Major Labenski 431 Ringe (beide Schützengilde, Wiesbaden).

Schützengilde.

Nur Schützengilde, Wiesbaden 2312 Ringe (Dr. Rehner 523, Wittling 499, Dohm 479, Ehrhardt 494, Schaumann 377). Die Bedingung hierbei ist: Je Schütze 60 Schuss lebendfrei, 50 m, internationale 10er-Ringelreihe.

Schützengilde.

nach olomolischen Bedingungen, 54 Schuss in Serien zu sechs Schuss zu 8 Sekunden, dreimal 6 Schuss in je 4 Sekunden und einem 6 Schuss in 3 Sekunden auf 6-Mann-Scheiben ohne Ringe, 10a. Schattenrille. Es sollten fehlerfrei, ohne jeden Strafpunkt wiederum, Dr. Rehner und Dr. Wolff von der Schützengilde, Wiesbaden, dem Kampfpapier, ebenfalls Schützengilde, unterliegen diesmal 2 Fehler.

Schützengilde.

48 Schuss auf 25 und 30 m im Schnellfeuertempo auf 10er-Mannschaft, in Genauigkeit, Fertigkeit und Schnelligkeit.

Schützengilde.

Das Wiesbadener Tagblatt, Dr. Rehner, Dr. Wolff und Rupp von der Schützengilde, die im Januar bereits mit 1300 Ringen an erster Reichstabelle standen und die altbekannte Mannschaft Jella-Weis, damals knapp um 3 Ringe schlugen, leisteten sich diesmal Ergebnisse, die fast kaum zu glauben sein dürften, wenn sie nicht unter Aufsicht der Schützen gäben. Statt 1300 schlugen dieselben diesmal 1423 Ringe und zwar Rupp an der Spitze mit 477 Ringen, Dr. Wolff mit 474 Ringen und Dr. Rehner mit 472 Ringen. Die höhererreichbare Ringzahl bei dem einzelnen Schützen beträgt 480 Ringe, es kann daher jeder, der vom Schießsport nur ein ganz klein wenig Übung hat, erkennen, was diese herrlichen Leistungen bedeuten und welche Konsequenzen für den Kern und des ganzen Vereins notwendig sind.

Schützengilde.

Als Einzelschütze nahm an dieser Konkurrenz noch Wittling, Schützengilde, Wiesbaden, mit 455 Ringen teil.

Wiesbaden gegen Mainz.

Volk-Sch. organisiert Raddall-Städtekampf.

Die Raddall-Städtekampf des Volk-Sch. hat für das Wochenende einen Raddall-Städtekampf zwischen den Vertretern von Wiesbaden und Mainz vereinbart. Dieses Treffen gewinnt im Rhein-Main-Gebiet besondere Bedeutung, da die besten Mannschaften der beiden Kreise am Start erscheinen. Mainz ist vertreten durch die harten Reichsweimer Mannschaften Reib, Knäbler und Rott/Bundschuh, während Wiesbaden mit Baum/Reitram von der SG. Waldbrake und der Volk-Mannschaft Polds/

Wiesbaden gegen Mainz.

Volk-Sch. organisiert Raddall-Städtekampf.

Die Raddall-Städtekampf des Volk-Sch. hat für das Wochenende einen Raddall-Städtekampf zwischen den Vertretern von Wiesbaden und Mainz vereinbart. Dieses Treffen gewinnt im Rhein-Main-Gebiet besondere Bedeutung, da die besten Mannschaften der beiden Kreise am Start erscheinen. Mainz ist vertreten durch die harten Reichsweimer Mannschaften Reib, Knäbler und Rott/Bundschuh, während Wiesbaden mit Baum/Reitram von der SG. Waldbrake und der Volk-Mannschaft Polds/

Wiesbaden gegen Mainz.

Volk-Sch. organisiert Raddall-Städtekampf.

Die Raddall-Städtekampf des Volk-Sch. hat für das Wochenende einen Raddall-Städtekampf zwischen den Vertretern von Wiesbaden und Mainz vereinbart. Dieses Treffen gewinnt im Rhein-Main-Gebiet besondere Bedeutung, da die besten Mannschaften der beiden Kreise am Start erscheinen. Mainz ist vertreten durch die harten Reichsweimer Mannschaften Reib, Knäbler und Rott/Bundschuh, während Wiesbaden mit Baum/Reitram von der SG. Waldbrake und der Volk-Mannschaft Polds/

Wiesbaden gegen Mainz.

Volk-Sch. organisiert Raddall-Städtekampf.

Die Raddall-Städtekampf des Volk-Sch. hat für das Wochenende einen Raddall-Städtekampf zwischen den Vertretern von Wiesbaden und Mainz vereinbart. Dieses Treffen gewinnt im Rhein-Main-Gebiet besondere Bedeutung, da die besten Mannschaften der beiden Kreise am Start erscheinen. Mainz ist vertreten durch die harten Reichsweimer Mannschaften Reib, Knäbler und Rott/Bundschuh, während Wiesbaden mit Baum/Reitram von der SG. Waldbrake und der Volk-Mannschaft Polds/

Wiesbaden gegen Mainz.

Volk-Sch. organisiert Raddall-Städtekampf.

Die Raddall-Städtekampf des Volk-Sch. hat für das Wochenende einen Raddall-Städtekampf zwischen den Vertretern von Wiesbaden und Mainz vereinbart. Dieses Treffen gewinnt im Rhein-Main-Gebiet besondere Bedeutung, da die besten Mannschaften der beiden Kreise am Start erscheinen. Mainz ist vertreten durch die harten Reichsweimer Mannschaften Reib, Knäbler und Rott/Bundschuh, während Wiesbaden mit Baum/Reitram von der SG. Waldbrake und der Volk-Mannschaft Polds/

Wiesbaden gegen Mainz.

Volk-Sch. organisiert Raddall-Städtekampf.

Die Raddall-Städtekampf des Volk-Sch. hat für das Wochenende einen Raddall-Städtekampf zwischen den Vertretern von Wiesbaden und Mainz vereinbart. Dieses Treffen gewinnt im Rhein-Main-Gebiet besondere Bedeutung, da die besten Mannschaften der beiden Kreise am Start erscheinen. Mainz ist vertreten durch die harten Reichsweimer Mannschaften Reib, Knäbler und Rott/Bundschuh, während Wiesbaden mit Baum/Reitram von der SG. Waldbrake und der Volk-Mannschaft Polds/

Wiesbaden gegen Mainz.

Volk-Sch. organisiert Raddall-Städtekampf.

Die Raddall-Städtekampf des Volk-Sch. hat für das Wochenende einen Raddall-Städtekampf zwischen den Vertretern von Wiesbaden und Mainz vereinbart. Dieses Treffen gewinnt im Rhein-Main-Gebiet besondere Bedeutung, da die besten Mannschaften der beiden Kreise am Start erscheinen. Mainz ist vertreten durch die harten Reichsweimer Mannschaften Reib, Knäbler und Rott/Bundschuh, während Wiesbaden mit Baum/Reitram von der SG. Waldbrake und der Volk-Mannschaft Polds/

Wiesbaden gegen Mainz.

Volk-Sch. organisiert Raddall-Städtekampf.

Die Raddall-Städtekampf des Volk-Sch. hat für das Wochenende einen Raddall-Städtekampf zwischen den Vertretern von Wiesbaden und Mainz vereinbart. Dieses Treffen gewinnt im Rhein-Main-Gebiet besondere Bedeutung, da die besten Mannschaften der beiden Kreise am Start erscheinen. Mainz ist vertreten durch die harten Reichsweimer Mannschaften Reib, Knäbler und Rott/Bundschuh, während Wiesbaden mit Baum/Reitram von der SG. Waldbrake und der Volk-Mannschaft Polds/

Wiesbaden gegen Mainz.

Volk-Sch. organisiert Raddall-Städtekampf.

Die Raddall-Städtekampf des Volk-Sch. hat für das Wochenende einen Raddall-Städtekampf zwischen den Vertretern von Wiesbaden und Mainz vereinbart. Dieses Treffen gewinnt im Rhein-Main-Gebiet besondere Bedeutung, da die besten Mannschaften der beiden Kreise am Start erscheinen. Mainz ist vertreten durch die harten Reichsweimer Mannschaften Reib, Knäbler und Rott/Bundschuh, während Wiesbaden mit Baum/Reitram von der SG. Waldbrake und der Volk-Mannschaft Polds/

Wiesbaden gegen Mainz.

Volk-Sch. organisiert Raddall-Städtekampf.

Die Raddall-Städtekampf des Volk-Sch. hat für das Wochenende einen Raddall-Städtekampf zwischen den Vertretern von Wiesbaden und Mainz vereinbart. Dieses Treffen gewinnt im Rhein-Main-Gebiet besondere Bedeutung, da die besten Mannschaften der beiden Kreise am Start erscheinen. Mainz ist vertreten durch die harten Reichsweimer Mannschaften Reib, Knäbler und Rott/Bundschuh, während Wiesbaden mit Baum/Reitram von der SG. Waldbrake und der Volk-Mannschaft Polds/

Wiesbaden gegen Mainz.

Volk-Sch. organisiert Raddall-Städtekampf.

Die Raddall-Städtekampf des Volk-Sch. hat für das Wochenende einen Raddall-Städtekampf zwischen den Vertretern von Wiesbaden und Mainz vereinbart. Dieses Treffen gewinnt im Rhein-Main-Gebiet besondere Bedeutung, da die besten Mannschaften der beiden Kreise am Start erscheinen. Mainz ist vertreten durch die harten Reichsweimer Mannschaften Reib, Knäbler und Rott/Bundschuh, während Wiesbaden mit Baum/Reitram von der SG. Waldbrake und der Volk-Mannschaft Polds/

Wiesbaden gegen Mainz.

Volk-Sch. organisiert Raddall-Städtekampf.

Die Raddall-Städtekampf des Volk-Sch. hat für das Wochenende einen Raddall-Städtekampf zwischen den Vertretern von Wiesbaden und Mainz vereinbart. Dieses Treffen gewinnt im Rhein-Main-Gebiet besondere Bedeutung, da die besten Mannschaften der beiden Kreise am Start erscheinen. Mainz ist vertreten durch die harten Reichsweimer Mannschaften Reib, Knäbler und Rott/Bundschuh, während Wiesbaden mit Baum/Reitram von der SG. Waldbrake und der Volk-Mannschaft Polds/

Wiesbaden gegen Mainz.

Volk-Sch. organisiert Raddall-Städtekampf.

Die Raddall-Städtekampf des Volk-Sch. hat für das Wochenende einen Raddall-Städtekampf zwischen den Vertretern von Wiesbaden und Mainz vereinbart. Dieses Treffen gewinnt im Rhein-Main-Gebiet besondere Bedeutung, da die besten Mannschaften der beiden Kreise am Start erscheinen. Mainz ist vertreten durch die harten Reichsweimer Mannschaften Reib, Knäbler und Rott/Bundschuh, während Wiesbaden mit Baum/Reitram von der SG. Waldbrake und der Volk-Mannschaft Polds/

Wiesbaden gegen Mainz.

Volk-Sch. organisiert Raddall-Städtekampf.

Die Raddall-Städtekampf des Volk-Sch. hat für das Wochenende einen Raddall-Städtekampf zwischen den Vertretern von Wiesbaden und Mainz vereinbart. Dieses Treffen gewinnt im Rhein-Main-Gebiet besondere Bedeutung, da die besten Mannschaften der beiden Kreise am Start erscheinen. Mainz ist vertreten durch die harten Reichsweimer Mannschaften Reib, Knäbler und Rott/Bundschuh, während Wiesbaden mit Baum/Reitram von der SG. Waldbrake und der Volk-Mannschaft Polds/

Wiesbaden gegen Mainz.

ein „reizloses“ Vergnügen für jeden Bart

Beo-Rasier-Emulsion

das fortschrittliche hautpflegende Rasiermittel

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften — BEO A.-G., Wiesbaden

Der Liebling der Welt, die kleine Shirley Temple als „Keidi“ in der berühmten Geschichte von Johanna Spyri.

Shirley Temple



„Shirley - ein Weltbegriff
„Keidi“ - ein Weltbuch
Shirley als Keidi ein Weltverfolg!

Jugendliche zugelassen!
Erstaufführung Wiesbaden!

Dieser einzigartige Film läuft in unseren beiden Theatern
Beginn: Wochentags 4, 6.15, 8.30 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr

Apollo und Capitol

Mortzstraße 6 Telefon 222 66 Am Kurhaus

SIE FINDEN UNTER:

- | | | |
|-------------------|---------------------------|-------------------------------|
| 1 Stellenangebote | 7 Immobilien-Verkauf | 13 Verpachtungen |
| 2 Stellengesuche | 8 Immobilien-Kaufgesuche | 14 Pachtgesuche |
| 3 Verlostungen | 9 Verträge | 15 Geschäftliche Empfehlungen |
| 4 Mietgesuche | 10 Kaufgesuche | 16 Heiraten |
| 5 Wohnungsmiet | 11 Unterleihen | 17 Verschiedenes |
| 6 Goldverkehr | 12 Verleihen - Geldzinsen | |

1 Stellenangebote

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

2 Stellengesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

3 Verlostungen

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

4 Mietgesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

5 Wohnungsmiet

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

6 Goldverkehr

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

7 Immobilien-Verkauf

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

8 Immobilien-Kaufgesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

9 Verträge

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

10 Kaufgesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

11 Unterleihen

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

12 Verleihen - Geldzinsen

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

13 Verpachtungen

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

14 Pachtgesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

15 Geschäftliche Empfehlungen

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

16 Heiraten

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

17 Verschiedenes

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

Hausbursche

Richard Müller, Biervertrieb
Dathemer Straße 121

2 Stellengesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

3 Stellengesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

4 Stellengesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

5 Stellengesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

6 Stellengesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

7 Stellengesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

8 Stellengesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

9 Stellengesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

10 Stellengesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

11 Stellengesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

12 Stellengesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

13 Stellengesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

14 Stellengesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

15 Stellengesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

16 Stellengesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

17 Stellengesuche

Wichtige Personen
Kaufman, Personal

Branchenfunktionäre
Verkaufsfürer

für Samstags & Ausbilde gesucht.
Otto Kopp,
Mechaniker,
Bahnhofstr. 11.

Gr. sonn. mbl. 3.

zu v. Friedrichstr. 41, 2. Stock.
Wohn. 3im. 2. v. Friedrichstr. 41, 2. Stock.
Wohn. 3im. 2. v. Friedrichstr. 41, 2. Stock.
Wohn. 3im. 2. v. Friedrichstr. 41, 2. Stock.

Gr. sonn. mbl. 3.

zu v. Friedrichstr. 41, 2. Stock.
Wohn. 3im. 2. v. Friedrichstr. 41, 2. Stock.
Wohn. 3im. 2. v. Friedrichstr. 41, 2. Stock.
Wohn. 3im. 2. v. Friedrichstr. 41, 2. Stock.

Gr. sonn. mbl. 3.

zu v. Friedrichstr. 41, 2. Stock.
Wohn. 3im. 2. v. Friedrichstr. 41, 2. Stock.
Wohn. 3im. 2. v. Friedrichstr. 41, 2. Stock.
Wohn. 3im. 2. v. Friedrichstr. 41, 2. Stock.

Gr. sonn. mbl. 3.

zu v. Friedrichstr. 41, 2. Stock.
Wohn. 3im. 2. v. Friedrichstr. 41, 2. Stock.
Wohn. 3im. 2. v. Friedrichstr. 41, 2. Stock.
Wohn. 3im. 2. v. Friedrichstr. 41, 2. Stock.

Gr. sonn. mbl. 3.

zu v. Friedrichstr. 41, 2. Stock.
Wohn. 3im. 2. v. Friedrichstr. 41, 2. Stock.
Wohn. 3im. 2. v. Friedrichstr. 41, 2. Stock.
Wohn. 3im. 2. v. Friedrichstr. 41

Die Geschichte eines Unbekannten

Ein Nachbericht von Karl Friedrich Borde

15. Fortsetzung.

(Kamrad verboten.)

Auf dieser langen Bahnstrecke wurde der etwas heruntergekommene hübsche Junge, der kühnlich aus dem Kriege entlassen war und der den Umgang mit Frauen verstand, so gut mit einer Dame befreundet, daß er ihr sein Lebensschicksal anvertraute und schließlich ihr seinen Plan verriet. Sie wußte in Berlin Schmidt und meinte, daß er den Bahnsteig nicht wieder verlassen könne, ohne kontrolliert zu werden. Sie erbot sich, ihm die Fahrkarte für die Weiterfahrt zu bezahlen. Zwischen ihm und der Dame, die durch den Zufall, vielleicht auch auf einer Zwischenstation, das nach Köln zur Zeit keine Bahn gingen. Also wurden sich die beiden darüber einig, daß er am besten über Vöden zunächst nach Wachenburg fahre.

Auf dem Bahnhof Friedrichshagen kam Sergius mit der Dame aus und blieb auf dem Bahnsteig, während die Dame durch die Sperrvorrichtung. Es vergingen einige beunruhigende Minuten. Dann tauchte die Dame wieder auf und überreichte ihm seine Fahrkarte, und nicht nur diese, sie hatte ihm auch ein paar belegte Brötchen mitgebracht. — Er wollte bezahlen, aber die Dame drückte ihm die Hand und wünschte ihm gute Begegnung. Ehe er sich nach rechts blicken konnte, war sie im Gedränge verschwunden.

Wieder traten ihm die Tränen in die Augen, vor Kummer und vor glücklicher Aufregung, und er verbrachte die Zeit bis zum Abgang seiner Züge in abschweifenden Gedanken über die Güte der Menschen und über die willkürlichen Gunstbezeugungen des Schicksals. Seine einzige Sorge war, daß der Zug nur bis Vöden auge, wo er nach Mitternacht ankam: er wußte nicht, wo er in Vöden bleiben sollte.

Indes erwies sich die Sorge als unbegründet. Er konnte, ohne die Sperrvorrichtung zu durchdringen, im Wartesaal bleiben, wo sich ungeschickliche Reisende in Stuhl und Latten für die Nacht eingeaukelt hatten. Es waren Kriegsgenossen.

Je doch während der Nacht überließ ihm eine neue Sorge: er erinnerte sich an den Gelehrten um ihn her, daß an der alten politischen Grenze, eine Kontrollstation vorgekommen werde, fand aber niemanden, der ihm Vertrauen genug einflößte, um ihn näher darüber zu befragen. So blieb er am Morgen den Zug in großer Unsicherheit, wo die Kontrolle stattfinden werde.

Wieder gelang es ihm, mit einem weiblichen Wesen in ein freundliches Gespräch zu kommen. Wieder lachte er, diesmal nach schmerzlichen Seufzern, den Mut, sich ihm zu öffnen, und es kam zu bitten. Die Zeit drängte. Die junge Frau sagte, sie wolle ihren Mann fragen, der in Unteroffiziersuniform draußen im Gang stand. Eben das war es gewesen, was Sergius gefürchtet hatte: er äußerte seine Bedenken. Die Frau beruhigte ihn, eine hinaus und kam nach wenigen Minuten mit der bestimmten Auskunft zurück, die Kontrolle finde in Dorfshagen statt, er müsse eine Station vorher aussteigen und bis zur übernächsten Station zu Fuß laufen; dann liege die Kontrollstelle hinter ihm, und er könne mit der Bahn weiterfahren.

Also blieb er bis Dorfshagen, — aber was es Viehstom? Das ist ihm nicht mehr schicklich — alle Erinnerungen an die Jahre sind überdeckt von den späteren Erlebnissen. — Aber war es nun ein Irrtum, Tade des Zufalls oder Verstoß? Die Kontrolle begann, während er noch im Zug saß. Er wurde geklopft und, als er teils auf seine teils ruhige Antwort, war er für einen entzweiten russischen Kriegsgenossen angesehen und in das Gefangenengebiet Strafzucht gebracht, das, gar nicht weit entfernt, dort an der polnischen Grenze lag.

8.

Der Traum war aus, die Nacht mahlte. Einige Zeit sah er noch die entsetzten Gesichter der Soldaten, die sich und die umstehenden drängten, während man ihn abführte. Seine Tage hatte eine sonderbare Ähnlichkeit mit jenen spanischen Wärdern, in denen der Held, auf atemloser Jagd um die Erringung seiner Geliebten, durch boshafte Mächte aufzuhalten wird und selbst in die Hände der Verfolger gerät. — Bis ihn dann ein neuer Einfall des Drebachdichters erfüllt und die peinigende Spannung des Publikums die erlebte Enttäuschung erlöst: In Gefangenendörfern hatten die Kameraden, hatten von einem Tag zum nächsten und letzten ihre ganze Hoffnung auf einen einzigen Ausbruch gesetzt und hielten, ohne Vorbedacht, was sich ereignen haben konnte: hundert junge Menschen waren einfach erschossen. In Moskau lebte die Mutter, litt und dachte an den Sohn, flammte sich an die Schicksale nach dem Sohn: — und er sah sich im Irrenstern hinter Gittern, leidet als unwar.

Sergius' Tage war sehr erregt, wie sich nun sofort herausstellte. Sie war noch niemals so erregt gewesen. — Er hatte es sich gefallen lassen, daß man ihn für einen russischen Gefangenen nahm. Im ersten Augenblick hatte er nur den einen Gedanken gehabt: nicht wieder nach Gefangenendörfern zurück. — Betrug er nicht die so glücklich gemachte Kameraden? — Er wurde gewarnt: werden! Darum hatte er sich verweigert und sich aufzuheben. Dann hatte er die Wirtin angesehen und sich willig entschlossen, die ihm angebotene Kasse nun auch zu trinken. Der erste letzte sich sofort die gefährliche Gasse.

Er wurde nun am selben Abend dem Lagerkommandanten vorgeführt und im Gefolge eines Dolmetschers verhört. Er machte möglichst unbestimmte Angaben: Er wäre bei einem Bauern beschäftigt gewesen; sonst er wolle, nicht sehr weit von Berlin, und wäre dazwischen, um wieder in seine Heimat zu kommen, nun, wo er gehört hätte, daß mit Russland der Krieg aus sei. Wie der Bauer hieß, wie der Ort hieß — alles das konnte er nicht angeben. Er verstand, sagte er, zu wenig Deutsch um die Namen zu behalten. Man schenkte dem jungen Mann, der seinen intelligenten Gesprächsdruck nicht verheimlichen konnte, seinen Glauben. Der Kommandant gegen ihn wurde dadurch vermindert, daß er sich in eine deutsche Uniform verkleidet hatte — obwohl er angeblich nur russisch sprach.

Seinen Namen gab er mit Sergei Gaur an, indem er seinen Familiennamen in einer russischen und nicht sehr geläufigen Eingebung lauschte und nicht ohne Mühe ihn darauf aufmerkmete, daß man ihn als Spion behandeln würde, wenn seine Angaben nicht bewahrheiteten. Wer ohne Aufweis hinter der Front im Lande ausgegriffen werde, sei nur das Kriegsgericht zu helfen. Und er — unter lo verdächtigen Umständen...

Er wurde einer Parade zugeführt, erhielt sein Bett, sein Geschloß, seinen Koffer — das konnte er nun schon er wurde als Gefangener eingetribet, mit einer Erkennungszimmer aus dem Lagerort und nach gelöhren. Um ihn der waren lauter Kufen, das bereitete seine Schamlosigkeit, autarische Leute, die ihre Tage herumtrieben, jeht im Verbit nicht umsonst, ein warmes Unterkommen zu haben, und voller

Wirtschaftsteil.

Königin Kohle.

Jedes Kind weiß von der Bedeutung der Kohle als Brennstoff. Die Kohle, die sie in der Wirtschaft eines großen Industriestaates wie Deutschland spielt, darzustellen, hiesse ein dickes Buch schreiben. Diese Kohle ist aber nicht bloß ein Brennstoff, sondern sie ist die Grundlage der Wirtschaft überhaupt. Sie ist die Grundlage der Kohle zu einem Rohstoff allerersten Ranges gemacht und aus ihr, wie aus einer lebenskräftigen Wurzel, einen fast unerschöpflichen Zweig des Baums von wertvollen Erzeugnissen wachsen lassen. Wie dieser Baum auch und der Wirtschaft die wirtschaftliche Grundlage der Kohle zu sein, über die Nebenproduktgewinnung der Kohlerei und Schmelzeisen hier dargestellt werden.

(Die Schriftleitung.)

I.

Von der Urzeit zum Koks.

Die Steinkohle entstammt einer Zeit, die Millionen von Jahren zurückliegt und die man in der Wissenschaft als Carbonzeit (Kohlezeit) bezeichnet. In diesem Zeitalter entwickelte sich in einem tropischen Klima eine üppige Vegetation von Farne, Schachtelhalmen und Stängelgewächsen, die gesamtenbürtigen und immer wieder neu aufsteigend riesige Lager von pflanzlichen Stoffen entstehen ließen. Infolge unvollständiger Gärung veranlassen die Reste dieser Wälder und der in ihnen lebenden Tiere unter Schammfäulnis, wurden so von der Luft abgeschlossen und vermoderten in der Erde ungeschädigt. Infolge der Zeit wurde, als der Mensch die in Jahrmillionen angesammelten Kohlenstoffe der Erde in größerem Maßstabe zu entnehmen begann. Die Lösung der Aufgabe, welche diese wissenschaftliche Erkenntnis voraus, die sich dem menschlichen Geiste erst auf dem Umwege über die Verteilung der Kohle allmählich erschließen haben. Verteilung bedeutet das Erziehen der Kohle unter Luftabschluss, so daß sie nicht niemand, welche großen Mengen wird, flüchtige Stoffe abgeben und sich so innerlich zu wandeln. Das verbleibende Ergebnis, der Koks, erhält im Maschinenzeitalter die Aufgabe, die Verfeuerung von Erzen, die dem Hützwesen den Bedarf nicht mehr gewöhnliche Holzstoffe zu liefern. Die Koksverfeuerung, ursprünglich nur auf die Gewinnung von Koks abzielend, wurde dann zu der großen Eisenindustrie, aus der die Industrie der Eisen- und Stahlherstellung als eine überaus wertvolle Stütze der deutschen Nationalwirtschaft hervorgegangen ist.

Die Entwicklung der Nebenproduktgewinnung in der Kohlerei.

Als im 18. Jahrhundert die ersten Koksöfen errichtet wurden, um nach der Holzgasbereitung, aus Steinkohle Koks zu erzeugen, der für die Eisenherstellung benötigt wurde, wußte noch niemand, welche großen Werte in den aus den Wäldern abziehenden, teilweise gelben Koksabfällen enthalten waren. Auch später, als Koks in geschlossenen Öfen hergestellt wurde, die ähnlich wie die Wälder von innen beheizt wurden, war eine Gewinnung von Nebenprodukten nicht möglich. Erst nachdem fast der allein, innen beheizten Koksöfen der sogenannte Schlacken- oder Koks-Öfen mit Koksbeheizung durch Gas angewendet wurde, ist im ersten Male Text als Nebenprodukt gewonnen worden. Es blieb aber bei der Verwertung ohne wirtschaftliche Bedeutung, und Jahrzehntlang wurde die Koksverfeuerung für die Eisenindustrie ohne Nebenproduktgewinnung betrieben.

Erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts, als die Leuchtgasgewinnung aus der Entgasung der Kohle zu bedeutendem Umfang gelangte, wurde die Teergewinnung eingeführt. Dazu wurden 1856 zuerst in Frankfurt einige Öfen errichtet. In Deutschland führten Ende der 70er Jahre Hülsener und Otto gleichzeitig, aber unabhängig voneinander, Versuche zur Gewinnung von Kokserei-Teer durch. Nach Vorfällen mit Gasöfen ergab die Verwendung von Feststoffen große Ausbeuten an Koks und Teer.

Der von Hülsener erhaltene Teer enthielt 1,08 % Benzol, 0,20 % Naphthalin, 1,37 % Phenol und 0,97 % Anthracen. Obwohl die Erkenntnis über die Bedeutung der Nebenprodukte von da ab schnell zunahm, blieb die Einführung der Teergewinnung in der Kohlerei doch zunächst auf manche Widerstände. Es entfiel sich Dr. Carl Otto zur Errichtung von Koksöfen mit Nebenproduktgewinnung auf fremden Gemarkungen, und Franz Brand erbaute 1887 auf Jecher Kalksteinfeld bei Dortmund, auch auf eigene Rechnung, die erste Benzolfabrik der Welt.

Erst um die Jahrhundertwende gingen die Jechen an den Bau eigener Koksereien. Die Entwicklung der Anlage von Teeröfen wurde aber wegen Marktverengung für Teer und Benzol in Folge Überzeugung mehrfach unterbrochen. Trotzdem machte die technische Ausgestaltung der Koksereien mit Nebenproduktgewinnung von Jahr zu Jahr Fortschritte, woran die Ruhrgebietsfirmen Otto und Koppers hervorragenden Anteil hatten.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Kokserei-Nebenprodukte.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Kokserei-Nebenprodukte Benzol, Teer, Ammoniak und Gas ist nicht auf den Verkaufswert dieser Erzeugnisse beschränkt. Sie beginnt schon, wie wirksam zu werden in dem Augenblick, wenn die Steinkohle den Schacht verläßt. In dem der Gasolene, von außen beheizte Koksöfen als als besonders geeignet zur Verfeuerung von Feststoffen erweist, löste er ein für den Steinkohlenbergbau wichtiges Problem, das in der un-

hoffnung, im Frühjahr nach rechtzeitig für die Selbstverfeuerung die Freiheit zu erhalten. Man beabsichtigte ihn im Lager mit Reimmothen, Abwahlen und anderen häuslichen Arbeiten. Angenehm, als auf der Erde war das Leben in jedem Fall. Aber er war allein: hilflos seinen bedrückenden Gedanken, seiner Enttäuschung ausgeliefert. Er hatte Zeit zum Grübeln. — Er hat seit, er ist hängengeblieben. Wieder läuft ein Stück seines Lebens ab. Augenlos, inhallos, ohne ein Ziel, das diesem Selbstverfeuerung Sinn gäbe. Trauen warten auf ihn die Kameraden, ihre treuen Kameraden. — Es ist fürchterlich schwer, unter solchen Umständen die Gefangenenschaft zu ertragen; und er kann sich niemandem mitteilen, er ist allein.

Eines Tages gewinnt er einen Kameraden.
(Fortsetzung folgt.)

bringen den Wertung der gesamten Fördermenge an Feststoffe bedarf.

Die Feststoffe sind, besonders im größten deutschen Steinkohlenrevier, dem zwischen Ruhr und Lippe, verhältnismäßig wenig häufig an. Ein großer Anteil, bei einzelnen Jechen bis zu 70 %, besteht aus feingeriebener bis feinstgeriebener Kohle, die schwer abziehbar ist. Seit Einführung der Koksereien mit dieser Feststoffabgabe in der Kokserei denkbar umbringen verwertet, zumal in Jechen der Ruhrgebiets mit der Kokserei verbunden. Der hohe Anteil von Feststoffen gerade im Ruhrgebiet machte es danach nur natürlich, daß in diesem Gebiet die Kokserei, mit den Förderzahlen verglichen, den verhältnismäßig größten Umfang unter allen deutschen Steinkohlenrevieren genommen hat. Während der Ruhrbergbau im Jahre 1907 an der deutschen Steinkohlenförderung mit 60 % beteiligt war, machte seine Koksverfeuerung 77 % der Gesamtverfeuerung aus.

Zu welcher Bedeutung die deutsche Kokserei gelangt ist, zeigt die Tabelle, daß die deutsche Koksverfeuerung im Jahre 1907 mit rund 46 Mill. T. 30 % der Weltverfeuerung betrug und nur noch von den Vereinigten Staaten und Amerika überboten wurde, nicht aber von England mit seiner höheren Koksverfeuerung.

Seit Jahrzehnten hat die Verwertung der Feststoffe durch die Kokserei große volkswirtschaftliche Bedeutung; denn sie vermindert die Gekochkosten der Kokserei, die sonst die Kosten der Förderung und Auslieferung der Feststoffe mitzuführen gehabt hätte. Dadurch wurde der Preisstand für alle Koksarten niedriger gehalten, als er ohne ausreichende Verwertung der Feststoffe hätte sein müssen. Über die Auswirkungen eines möglichen Kokspreises auf unsere Wirtschaftlichkeit bedarf es keiner Worte.

Die Kokserei hat das ehemals schwierige „Gartenproblem“ des Ruhrbergbaus völlig überwunden. Heute endlich ist infolge des großen Koksbedarfs die Kokserei der Feststoffabgabe über den Koks gewachsen. Der natürliche Anfall an Feststoffe reicht für die notwendige Koksverfeuerung nicht mehr aus und muß sogar durch Brechen und Waschen größerer Sorten vermehrt werden.

Angeht es dieser völligen Umwandlung der Dinge hat die wirtschaftliche Bedeutung der Kokserei-Koksverfeuerung noch zugenommen. Denn wenn die Umwandlung von schwer abziehbarer Feststoffe in Koks ursprünglich vorteilhaft war, so ist doch die Umwandlung von Koks in Koks an und für sich verlustbringend, um so mehr verlustbringend, je leichter die zur Verfeuerung kommende Kohle anderweitig Verwendung finden könnte. Die Kokserei bringt aber nicht mehr Verlust, sondern Gewinn, wenn man den Preis für den Koks den für die Nebenprodukte hinzurechnet. Wirtschaftlich gesehen ermöglichen also die Nebenprodukte die Verfeuerung der im Zuge des Koksverfeuerungsplanen benötigten gewaltigen Koks mengen.

Der Geldwert der Koksverfeuerungsgewinnung des gesamten deutschen Steinkohlenbergbaus machte 1908 rund 214 Mill. RM, oder 12,5 % des gesamten Wertes der Steinkohlenförderung aus. Es handelt sich also um eine erhebliche Summe, die aus den Nebenprodukten erzielt wird. Sie beeinflusst entscheidend die Wirtschaftlichkeit des Steinkohlenbergbaus. Es ist bekannt, daß der Steinkohlenbergbau nur Benzol, Teer, Ammoniak und Gas als Nebenprodukte der Kokserei erzeugt, sondern viele andere Stoffe, wie die verbleibende Asche, Koksabfälle u. a. Weniger bekannt aber dürfte sein, daß zum Beispiel der Ruhrbergbau über 50 verschiedene wertvolle Stoffe als Kokserei-Nebenprodukte den vorarbeitenden, unvollständigen zur Verfügung stellt, insbesondere der chemischen Industrie, die hiermit in so großen Teilen auf die Steinkohlenproduktion aufbaut.

Von den wichtigsten Wegen, die der Bergbau zwisch Herstellung dieser vielen Wertstoffe geht, soll in weiteren Aufsätzen die Rede sein.

Unsere deutsche Teppichweberei hat sich in den letzten Jahren trotz des schwierigen Auslandsabzuges wieder merklich erholt. Der Wert der Teppichverfeuerung, der 1909 auf 60 Mill. RM. zurückgegangen war, ist inzwischen bereits wieder auf 115 Mill. RM. gestiegen.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 21. April. (Zusammenfassung.) Tendenz freundlich. Die Börse eröffnete in ausgesprochen freundlicher Haltung. Das Angebot ist nur unzureichend vorhanden, was, konnten die Kaufordere mehr nur zu steigenden Kursen erledigt werden. Vereinzelt Stahl plus 1/2 % und Koks plus 1/2 % (Koks plus 1/2 %). Harpenen um 1 % geboten. Von Heben plus 1/2 %. Ferner konnten einen Anhangsgewinn von 1/2 % (gleich) auf 1/2 % erhöhen. Seht fest lagen Harburger Summi, die um 3 % anstiegen. Gelocht waren u. a. AGS. und Siemens (je plus 1/2 %), sowie Gellert und Lichtkraft (je plus 1/2 %). Daimler plus 1/2 % und BMW plus 1/2 %. Demag plus 1/2 %. Reichsbankaktie 131,50. Gemeindefinanzaktie 93,50. Tagesgeld 2 bis 2 1/2 %. (Zusammenfassung 2 1/2 %).

Frankfurt a. M., 21. April. (Zusammenfassung.) Tendenz freundlich, aber sehr ruhig. Die Börse eröffnete nach der Unterbrechung freundlich, doch war die Geschäftstätigkeit sehr gering. Immerhin ergaben sich am Aktienmarkt infolge Marktangebots vereinzelt nennenswerte Besserungen, so bei Süddeutsche Zucker plus 1/2 %, Demag mit plus 1/2 % und Reichsbank mit plus 1/2 %.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabestadt Frankfurt a. M.
Witterungsansichten bis Samstagabend:
Zeitweilige Bewölkungszunahme, doch nach mittig aufgeklimmt und mehr nach trocken, später recht mild, nachts nicht mehr so kalt, vorwiegend westliche Winde.

...hier frau Mode

Kaarkunst. Parfümerie
Schönheits-Pflege
Rheinstr. 21 (neben der Hauptpost) Ruf 26101
Wenzler
Dauerwellen Blondieren
Haarfärben Tönen Parfümerien

Frühjahrs-Kandischuhe
Nektarin
Charmeuse
Lederstoff
in allen Modelfarben
Poulet
Kirchgasse, Ecke Marktstraße

Kleider
Strumpfhaus
Litzenburger
Mäntel. Kostüme. Complots
am Mauritiusplatz
Wiesbaden

Leute die Dralline entfallen in die Schachtel zurück.

(Wiedruck verboten.)

